

# isso.

STADTMAGAZIN FÜR GELSENKIRCHEN



Ladenlokal  
ab sofort  
zu  
vermieten

## LEERSTAND MACHT DER LETZTE DAS LICHT AUS?

AUßERDEM:  
WAAGEHAUS IN HORST \* EMSCHER-LIPPE-HALLE \* PCOS \*  
NANCY E. WATT \* ROMAN PILGRIM \* FLAMMKUCHEN  
SCHÜLER GEGEN RASSISMUS \* FINDE DEN ELCH

# fairschmücken

Bummeln \* Einkaufen \* Plaudern

Weltladen  
im alten Turm



So. 2. April ab 13 bis 18 Uhr



*am 12. Mai feiern wir die Eröffnung des Heinrich-König-Platzes  
mit indischen Speisen und fairer Wein*

Der Weltladen begrüßt die Farben der Saison.  
Frischer Wind mit neuen Tüchern, Taschen und Schmuck.  
Ostereier, Blumendeko und vieles mehr erwarten Sie.

Staunen Sie mit & fairwöhnen Sie sich!

Weltladen im alten Turm

Heinrich-König-Platz  
45879 Gelsenkirchen  
(im Turm der Altstadtkirche)

Dienstag & Freitag  
Donnerstag  
Samstag  
Sonntag

immer geöffnet:  
15.00 - 17.00 Uhr  
16.00 - 18.00 Uhr  
11.00 - 13.00 Uhr  
11.00 - 11.30 Uhr

# GEputzt 2017

## Die Ergebnisse

Abfallmenge:

### 32,1 Tonnen

2003: 65,2 t  
2009: 22,9 t

Teilnehmerzahl:

### 5.118 Personen

2004: 5.130 Personen  
2011: 2.839 Personen

- 12 Kindergärten
- 19 Schulen
- 47 Vereine
- 11 Kirchengemeinden
- 9 Parteien / Ortsverbände
- 17 sonstige Institutionen
- 45 Privat



Fundstücke:



70 Altreifen



3 Fernseher



54 Elektrokleingeräte



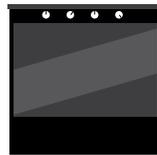
18 Kühlschränke



2 Waschmaschinen



3 Trockner



3 Elektroherde



1 Autobatterie



51 Farbeimer und Lacktöpfchen



30 Leuchtstofflampen



150 Schrottteile und Bauschutt

Bereits seit dem Jahr 2000 rufen Gelsendienste, Stadt und Stadtmarketing die Bürgerschaft jeden Frühling zum „Frühjahrsputz“ an die Besen. Unter dem Motto „GEputzt“ schwärmen Gelsenkirchnerinnen und Gelsenkirchner im Stadtgebiet aus, sammeln Müll und reinigen Grünanlagen.

An der 18. Ausgabe der beliebten Sauber-Aktion am 25. März beteiligten sich über 5000 Menschen, der Teilnehmerrekord von 2004 wurde nur knapp verfehlt. Insgesamt sammelten die zahlreichen Unterstützer am Freitag und Samstag eine Gesamtmenge von 32,1 Tonnen Abfall ein. Neben achtlos weggeworfenem Verpackungsmüll gab es auch wieder zahlreiche größere Funde, darunter 70 Altreifen und ein leerer Tresor.

Regina Weitkämper von Gelsendienste dankte allen ehrenamtlichen Helfern sehr herzlich. Besonders habe es sie gefreut, dass so viele Kinder und Jugendliche mitgemacht hätten. Gerade bei den jüngsten Teilnehmern habe man einen deutlichen Zuwachs verzeichnen können, die Zahl der teilnehmenden Kindergärten habe sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt!

Mit „GEputzt“ beteiligt sich Gelsenkirchen an der regionalen Initiative „Der Pott putzt“ sowie der europaweiten Kampagne „Let's Clean Up Europe“, unter deren Dach in ganz Europa lokale Aufräumaktionen stattfinden.

www.gelsendienste.de



**8** Das Waagehaus soll bleiben  
Initiative für Rettung und Neunutzung



**11** Dass nichts bleibt, wie es war...  
Emscher-Lippe-Halle mit neuem Programm



**22** PCOS  
Auf den Spuren einer unbekannteren Krankheit

**5** isso gemischt.  
Aktuelles und Interessantes

**16** Urbanität und strukturelle Armut  
Im Gespräch mit Stadtsoziologe Frank Eckhardt

**28** Just The Idea Of Love  
Im Gespräch mit Roman Pilgrim

**10** Hier sind Sie richtig!  
Preziosa zeigt eine Komödie von Marc Camoletti

**18** Ab in die Zeit!  
Ein Aufruf oder Aufschrei, wahlweise.

**30** isso empfehlenswert  
Aktuelle Lesetipps

**12** Jenseits der Wirklichkeit  
Museum unter Tage zeigt Kunst der NS-Zeit

**19** isso lecker.  
Natalie Frebel schlägt vor: Flammkuchen

**32** *issoschlau.*  
Alle anders und doch gleich

**13** Alles neu auf dem HKP  
Heinrich-König-Platz wird mit Leben gefüllt

**25** Sauber!  
Der Fliederfreund macht die Körbe blau

**34** KulturKalender  
Was ist los in GE? Wo stept der Bär und tanzt die Luzie?

**14** Der letzte macht das Licht aus  
Leerstand, Kaufkraft und Abwanderung

**26** Nancy E. Watt  
„My goal as an artist is to save nature.“

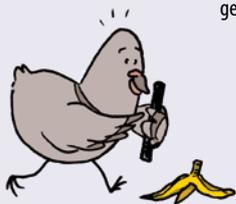
**38** Der Ruhri  
Aus den geheimen Frühstücksdokumenten  
des Dr. Wulfstein



## Vom Leser gebriefft

### Smombie-Alarm!

„ Liebe Astrid Becker, Ihren Beitrag „Wie bitte?“ in der isso.-Ausgabe März '17 habe ich mit einem breiten Lächeln im Gesicht gelesen :-). Schon ein verrücktes Zeitalter, in dem WIR alle leben. Nichts wird so unkritisch angenommen wie die digitale Revolution mit all den vermeintlich tollen Erfindungen. Ich wäre auch dafür, dass die Smartphone-Entwickler mal eine App herausbringen würden, die Menschen warnt, falls ihnen Fussgänger entgegenkommen. So ein rotes Lämpchen vielleicht, das sämtliche Apps blockiert, sollte eine Kollision mit Mitmenschen erfolgen. Das geht mir nämlich so langsam schwer auf den Keks. Bisher musste ich nur auf den Straßenverkehr achten, heute sogar noch darauf, dass mich in sich vertiefte Menschen nicht über'n Haufen rennen und womöglich noch böse anucken. Na ja, sitzt man jedoch auf einem sicheren Stuhl in einem Café und beobachtet Menschen, kann diese durchaus fragwürdige Entwicklung auch eine Menge Spaß bereiten. Ich beobachtete ein junges Männlein mit gebeugter Kopfhaltung und typischer Smartphone-Armhaltung ,wie dieser versuchte, geradeaus zu laufen und sich gleichzeitig mit irgendetwas auf seinem Handy beschäftigte. Von der Koordination her hätte ich fast behauptet, dass der betrunken sei, denn es fiel diesem digitalen Geschöpf schwer, geradeaus zu laufen.... torkel torkel :-). Wieder einmal ein Beweis, dass der Mensch nicht oder nur sehr bedingt multitaskingfähig ist.“



Herzlichste Grüße, Daniel Sobotta

### Inkubus!

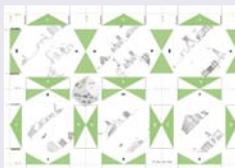
„ Zum zweijährigen Bestehen schickt Euch einer, der sich nicht hätte vorstellen können, sich jeden Monat nach einem Anzeigenblatt die Hacken schief zu laufen, was Gebasteltes (klappt gut mit PE-Fotopapieren bis Grammatur 280). Mit Blei ausgeschlagen ergibt das einen brauchbaren Briefbeschwerer. Mit mehreren kann man sich einen Sichtschutz oder Paravent für das isso.-Großraumbüro mauern, wenn man etwas Privatsphäre braucht (oder zwischendurch damit kicken). Möge Euch die Arbeit nie sauer werden, Julius Erbslöh



Tausend Dank an Julius Erbslöh für seinen phänomenalen **isso.-Kubus** zum Selberbasteln! Die Redaktion hat sich bei selbigem schon erfolgreich die Finger verknottet, so dass wir sagen können:

Es lohnt sich! Möchten Sie's auch mal versuchen? Dann einfach unter [www.isso-online.de/kubus](http://www.isso-online.de/kubus)

den exklusiven Bastelbogen herunterladen, ausdrucken und losbasteln. Die Redaktion





Laden zum Zuhören ein:  
Geschichtenerzähler André Wülfing,  
Georg Kentrup (Consol Theater) und  
Hans-Joachim Siebel (Referat Kultur).

# Geschichtenland Orient

## „Arabischer Erzählfrühling“ führt Kulturen zusammen

von Jesse Krauß Foto: Ralf Nattermann

Es geschah tatsächlich auf einem belebten Marktplatz einer Stadt in Marokko, dass André Wülfing erstmals einen Geschichtenerzähler erlebte, einen Mann, der seine Zuhörer nur durch Worte und Gesten völlig in den Bann schlug, ihnen gleichsam eine andere Welt öffnete. Diese wohl kleinste mögliche Form theatralischer Darbietung, das pure Erzählen, führt zurück an die Wurzeln der Kunst. Die erzählte und weitererzählte und wieder weitererzählte Geschichte ist Urstoff menschlicher Ideen, Wünsche und Leidenschaften, ganz besonders vielleicht, wenn es sich um ein Märchen handelt.

Viele Jahre später bereitet der ausgebildete Geschichtenerzähler André Wülfing gemeinsam mit Georg Kentrup (Consol Theater) und Hans-Joachim Siebel (Referat Kultur) eine neue Ausgabe des Gelsenkirchener Erzählfestivals vor. Fünf Wochen im Frühling von April über Mai bis Juni, 23 Veranstaltungen mit rund 30 Erzähler/innen an 14 Orten in Gelsenkirchen, und immer steht das live gesprochene Wort im Vordergrund.

Der Schwerpunkt des diesjährigen Festivals liegt auf Märchen aus dem orientalischen Raum, Nordafrika, Arabien, Persien. Das Motto dazu: „Arabischer Erzählfrühling“, ein bewusst doppeldeutiger Titel, denn genau wie das ab 2010 in verschiedenen Ländern zu politischen Umbrü-

chen führende Phänomen „Arabischer Frühling“ eine Bewegung der Öffnung gewesen sei, sollen auch die erzählten Geschichten zu einer Öffnung der Gesellschaft in die Welt hinein beitragen. Gerade in der neuen Situation seit der Ankunft von Geflüchteten aus Syrien, die sich regelmäßig im Consol Theater treffen, sieht Wülfing das Erzählen als Aspekt von Offenheit, als spezielle Nische für kulturelle Begegnung, Austausch und Kennenlernen. Und entgegen unserem landläufigen Bild von orientalischen Märchen als fantastische Abenteuer von Sindbad, Aladdin, Ali Baba und Co. gebe es hier tatsächlich auch Geschichten mit politischer Lesart zu entdecken, weiß Wülfing.

Spielorte sind diesmal u.a. die Zweigstellen der Kinderbibliotheken, Schloss Horst, der Kulturraum „die flora“ und der Nordsternpark, aber auch wieder einmal die Neue Synagoge an der Gildenstraße. Hier wartet Gidon Horowitz am 7. Mai mit morgenländischen Geschichten auf – bei seinem letzten Besuch an diesem Ort erzählte er vor vollem Haus.

Ein anderes Highlight des Programms ist „Das Wunderlampen-Projekt – Die Geschichte von Aladin“ am 30. April im Kulturraum „die flora“. 20 Menschen unterschiedlicher Herkunft erzählen die bekannte Geschichte aus 1001 Nacht in 14 verschiedenen Sprachen. Gelsenkirchen – das Babel unserer Zeit?

Aus babylonischer Zeit stammt auch das Gilgamesch-Epos, das der britische „Storyteller“

Ben Haggarty am 19. Mai im Consol Theater auf Englisch erzählt.

Und beim traditionellen HÖR MAL-Fest am 20. Mai bespielen sechs Erzähler/innen wieder verschiedene Erzählstationen auf dem Consol-Gelände und ermöglichen den Besuchern ein Wandern von Zelt zu Zelt auf einem Marktplatz der Geschichten. Den Tag beschließt ein Konzert der arabischen Gruppe „Hamam Abbiad“.

Besonders wichtig sind den Veranstaltern auch die Termine in Gelsenkirchener Grundschulen. Hier sind immer wieder sogar die Lehrer überrascht, wie konzentriert ihre Schüler auch eine ganze Stunde lang den Geschichten lauschen können. Als für die Kinder spürbar nachhaltig und ein Gewinn an Sprachkompetenz erleben Wülfing und seine Erzählerkollegen das. Beim Projekt „Ohrenspitz und Zungenschlag“ mit Melody Reich schließlich werden die Kinder selbst zum Erzählen und zur Gestaltung eines eigenen Programms ermutigt.

### Gelsenkirchener Erzählfestival – „Arabischer Erzählfrühling“

28. April bis 2. Juni 2017

Fr 28. April, 20 Uhr, Consol Theater  
**Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran**  
von Eric Emmanuel Schmitt, erzählt von André Wülfing

So 30. April, 15 Uhr, Kulturraum „die flora“  
**Das Wunderlampen-Projekt: Die Geschichte von Aladdin**  
Eine Geschichte in 14 Sprachen

Die weiteren Termine gibt's unter:

➤ [www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival](http://www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival)





# VERNETZEN, VERBÜNDEN, VERWEBEN...

## Bund Gelsenkirchener Künstler vergibt erstmals Kunstpreis

Der Bund Gelsenkirchener Künstler (BGK) wird zum Förderer. Mit dem Kunstpreis im Fachbereich Malerei will er professionelle Malerinnen und Maler unterstützen, die auf der Suche nach neuen Impulsen in ihrem Schaffen sind. Für die Unterstützung können sich Künstlerinnen und Künstler ab 30 Jahren bewerben. Die Preisträger werden fünf Wochen lang ihre Werke in der Galerie „Domizil“ ausstellen und sowohl medial als auch mit 300 € Aufwandsentschädigung finanziell unterstützt. Interessierte können sich auf der Homepage des BGK bewerben.

Der 1950 gegründete Verein zählt zurzeit über 40 Mitglieder aus den Sparten Malerei, Grafik, Fotografie, Bildhauerei, Literatur, Musik und Tanz. In seiner Galerie „Domizil“ in Gelsenkirchen-Ückendorf, Bergmannstraße 53, werden laufend wechselnde Ausstellungen sowohl von eigenen Mitgliedern als auch von Gästen gezeigt. Geöffnet ist das „Domizil“ immer samstags von 14 bis 17 Uhr. Aktuell wird bis zum 22. April die Ausstellung „Was wir sehen – 3 Positionen der Malerei“ mit Werken von Stephanie Albers, Marion Mauß und Renate Quecke gezeigt.

➔ [www.bundgelsenkirchenerkuenstler.de](http://www.bundgelsenkirchenerkuenstler.de)

## Schräge Vögel 2.0 auf Abw€gen

Gitte und Otto Kalinowski wollen ihre Goldene Hochzeit groß feiern und haben dafür jahrelang gespart. Das Geld haben sie auf Anraten der Bank risikoreich angelegt – und fast alles verloren. Damit wollen sich die beiden nicht abfinden und planen einen Banküberfall. Doch diese „Schnapsidee“ will Enkelin Steffi verhindern...

Die Ruhrgebietskomödie besticht nicht nur durch die urkomischen und hochaktuellen Texte von Sigi Domke, sondern wird durch das Schauspieltrio Inga Stuck, Hans Martin Eickmann und Markus Kiefer zum äußerst amüsanten Theaterabend. Das gesamte Ensemble um Regisseur Axel Kraus ist seit Jahren fest in der Ruhrgebietszone verankert und blickt auf zahlreiche Engagements und Regiearbeiten zurück.

Karten gibt es im Vorverkauf bei der Stadt- und Touristinfo im Hans-Sachs-Haus oder an der Abendkasse.



**Sa 22. April, 20 Uhr & So 23. April, 18 Uhr**

Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE-City  
15 €, erm. 12 €

➔ [fb.com/SCHRAEGEVOEGEL2.0](https://fb.com/SCHRAEGEVOEGEL2.0)



## Blindes Huhn - guter Zweck

Der Inner Wheel Club Gelsenkirchen lädt zu einem **Kabarett-Abend** zugunsten des ArztMobil Gelsenkirchen e.V.. Auf der Bühne unterhalten Hans Gerzlich, Matthias Reuter, Ingo Oschmann und Benjamin Eisenberg. Für die Kulinarie sorgt Heinrich Wächter.

**Mittwoch, 5. April, 19:30 Uhr**

stadt.bau.raum, Boniverstr. 30, 45883 GE-Feldmark  
25 € inkl. Fingerfood und Getränke, VVK: Buchhndl. Junius, Friseur Augustin, medicos.AufSchalke, Hullmann Floristik, Buchhndl. Kottmann

➔ [www.innerwheel.de/gelsenkirchen](http://www.innerwheel.de/gelsenkirchen)



## Street Food Music Festival

Direkt auf dem Neumarkt und dem Heinrich-König-Platz kulinarische Highlights aus aller Welt verköstigen? Das erste „Street Food & Music Festival Gelsenkirchen“ macht's möglich: Foodtrucks, Street Art, Street Music, Live-Bands, Hüpfburg und von Kindern geschminkte DJs – ein Marktplatz der Genüsse erwartet uns.

**Fr 07. April, 16 Uhr bis So 09. April, 22 Uhr**

Neumarkt und Heinrich-König-Platz, Gelsenkirchen-City  
Eintritt frei

➔ [www.streetfoodmusic.de](http://www.streetfoodmusic.de)



## Frisch, Fröhlich, Frühling

Eine Geschichte und ein kreatives Thema passend zu Ostern und Frühling erwarten die Teilnehmer des **Osterferienprogramms im Kunstmuseum** jeweils vormittags und nachmittags, Frühstück inklusive. Es wird wieder fleißig gebastelt und gemalt, und am Ende der Ferien werden die schönsten Kunstwerke in der Kinderausstellung gezeigt.

**ab Montag, 10. April, 8:30 Uhr**

Kunstmuseum, Horster Str. 5-7, 45897 GE-Buer  
Eintritt frei – Infos und Anmeldung: 0209 / 169-4377

➔ [www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de](http://www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de)

## Woran **arbeiten** Sie gerade, Wolfgang Kranefoed?



Foto: Ralf Nattermann

„ An einem von Hand gefertigten Schmuckstück, in diesem Fall einem Ring. Nachdem Schiene und Oberteil gemacht waren, habe ich den Stein in seine Fassung gesetzt. Nun drücke ich rundherum die Krappen an, damit er fest sitzt, und glätte die Ränder der Krappen anschließend mit dem Polierstahl. Das ist der letzte Arbeitsschritt. “



Der Goldschmiedemeister **Wolfgang Kranefoed** führt das 1954 von seinem Vater Wilhelm Kranefoed inmitten der Stahl- und Kohlestadt Gelsenkirchen begründete Unternehmen fort, seit 1994 am heutigen Standort im Sparkassenhaus am Neumarkt. 2003 gründete der studierte Rechtswissenschaftler gemeinsam mit seiner Ehefrau Ursula Cordes-Kranefoed die „ZierRat KG“. Gemeinsam bieten sie nicht nur selbst entworfenen und in Handarbeit gefertigten Schmuck an, sondern auch die Reparatur, Umgestaltung und Pflege alten Schmucks.



© Edward Syty

### Human Dialogues

Saisonstart in der **Kutschenwerkstatt!** Helmut Warnke und Ahang Nakhaei haben Edward Syty (Maler und Kunstprofessor in Oppeln), Marek Aleksander Zysko (Bildhauer und Professor an der Kunstakademie Breslau) sowie die Wülfrather Malerin Katja Wickert eingeladen. Laudation: Kulturdezernentin Anette Berg, Musik: Rafael Cortes Junior.

**Vernissage: Do 13. April 2017, 18:30 Uhr**  
Kutschenwerkstatt, Bochumer Straße 130, 45886 GE-Üdorf

👉 [www.fb.com/KutschenwerkstattGE](http://www.fb.com/KutschenwerkstattGE)



© Critical Mass GE

### Radfahren im Verband

Die Idee der Fahrrad-Aktion „**Critical Mass**“ beruht auf §27 der Straßenverkehrsordnung. Dort heißt es: „Mehr als 15 Rad Fahrende dürfen einen geschlossenen Verband bilden. Dann dürfen sie zu zweit nebeneinander auf der Fahrbahn fahren.“ Seit November 2016 findet die Critical Mass Gelsenkirchen immer am dritten Montag im Monat statt.

**Montag, 17. April, 19 Uhr**  
Treffpunkt vor dem Hans-Sachs-Haus, Teilnahme kostenlos

👉 [www.fb.com/critical.mass.ge](http://www.fb.com/critical.mass.ge)

„WIR BEHINDERN NICHT DEN VERKEHR,  
WIR SIND DER VERKEHR.“



© Pedro Malinowski

### Frühlingserwachen

Beim museumspädagogischen **Ferienprogramm im Schloss Horst** begrüßen Schlossherrin Anna von Palandt sowie Edelfräulein und Knappen im Alter von 6 bis 10 Jahren den erwachenden Frühling. Haarkränze werden geflochten, Wappen bemalt, Urkunden gedruckt, und auch für Speis und Trank ist gesorgt.

**Di 18. April, 14-16 Uhr & Mi 19. April, 14-16 Uhr**  
5 €, pro Termin 20 TeilnehmerInnen, Anmeldung: 169-6131  
Schloss Horst, Turfstr. 21, 45899 GE-Horst

👉 [www.schloss-horst-gelsenkirchen.de](http://www.schloss-horst-gelsenkirchen.de)



1896 zum Wiegen und Vorstellen von Rennpferden errichtet: das Waagehaus der ehemaligen Galopprennbahn Horst.

Foto: Tomas Grohé

## Das Waagehaus in Horst soll bleiben

### Initiative zur Rettung und Neunutzung als Stadtteiltreff

von Tomas Grohé

**M**itte Januar wurde bekannt, die Vivawest erwäge, das historische Waagehaus der ehemaligen Horster Galopprennbahn aus dem Jahre 1896 abzureißen. Schiefelage und mangelnde Bausubstanz würden die Mitte 2016 angekündigte Modernisierung und die Nutzung als Kindertagesstätte ausschließen, so Pressesprecherin Marie Mense in der WAZ. Einen Abriss und Neubau der Kita halte man für vernünftiger als eine Restaurierung. Damit droht einem der letzten wichtigen Baudenkmäler des alten Horst das Verschwinden.

**R**elativ schnell nach Bekanntwerden der Sachlage gründete sich in Horst die Initiative „Stadtteiltreff Waagehaus“, ein Zusammenschluss verschiedener Horster Initiativen, Vereine und Einzelpersonen, die sich für den Erhalt und eine neue Nutzung des Waagehauses einsetzt. Dabei hat die Initiative nichts gegen eine Kita, und es geht ihr auch nicht um den reinen Denkmalschutz.

Vielmehr geht es um Erinnerungskultur, den respektvollen Umgang mit baulichen Erbe und eine mögliche öffentliche Nachnutzung im Interesse der Menschen im Stadtteil. Denn auch früher waren das Haus und seine Umgebung ein wichtiger Treffpunkt für alle Horster.

**D**er Stadtteil Horst hat eine wechselhafte Geschichte hinter sich. Die entscheidenden Phasen lassen sich an drei Bauten festmachen:

Da ist das Schloss aus dem 16. Jahrhundert, das seinerzeit als absolut modernes Bauwerk weit über die Grenzen der Freiheit Horst hinauswirkte und dessen Bauherren und direkte Verwandtschaft in der damaligen politischen Welt nicht ganz unbekannt waren. Inzwischen ist das Schloss mit viel Aufwand an Geduld und Geld gerettet, saniert und umgebaut zu einem Schmuckstück und mit dem integrierten Standesamt zu einem lebendigen Ort und Besuchermagneten geworden.

Die Zeche Nordstern, die in den letzten 100 Jahren Ursache für das immense Bevölkerungswachstum des Stadtteils war und damit natürlich auch für seine wirtschaftliche Kraft. Das kurzzeitig unter Denkmalschutz gestandene Zechenensemble ist zu einem Standort mit absolutem Alleinstellungsmerkmal geworden. Die THS Wohnungsgesellschaft als Vorgänger von Vivawest hat mit viel fachlicher Expertise und auch mit viel Geld bewiesen, dass das Entwickeln eines industriellen und eigentlich nicht für andere Nutzun-

gen geeigneten Riesenbauwerks auch unter der Überschrift „verantwortungsvoller und respektvoller Umgang mit baulichem Erbe“ erfolgreich geschafft werden kann.

Das Waagehaus der ehemaligen Galopprennbahn, die immerhin auch über 100 Jahre ein Horster Markenzeichen war und deren Ende nach zähen Todeskämpfen erst 2003 durch Ratsbeschluss herbeigeführt wurde.

**U**rsprünglich war das Waagehaus in den Plänen der THS noch als Sozialstation/Begegnungsstätte vorgesehen. Das Haus könnte aber viel mehr Möglichkeiten bieten. Es könnte den Menschen in Horst in zentraler Lage ein allgemein zugängliches öffentliches Gebäude bieten mit Räumen, in denen sie sich „konsumzwangsfrei“ und unabhängig von Institutionen oder Vereinen treffen können, um mit Gleichgesinnten ihre Interessen zu diskutieren und Beteiligungsstrategien zu entwickeln, in denen generationenübergreifend kreative Freizeitgestaltung und Formen aktiver Integration neue Chancen erhalten. Es könnte der Horster Stadtteiltreff entstehen. Ein Treffpunkt, wo alle alles über Horst erfahren können, wo ein Quartiersbeauftragter als Ansprechpartner sein Büro hat, wo Jugend-

liche in einer Werkstatt Technikschnupperkurse zur Berufsorientierung finden und im oberen Stockwerk ein Heimatmuseum über die Geschichte von Horst informiert. Horst braucht dringend ein möglichst selbstverwaltetes Kultur- und Begegnungszentrum. Und dafür ist das Waagehaus genau der richtige Ort und Standort.

**D**erzeitiger Eigentümer des Waagehauses ist Vivawest, einer der größten Wohnungskonzerne im Revier. Der Umbau der Zeche Nordstern hat bewiesen, dass kulturelle Verantwortung und sorgfältiger Umgang mit dem baulichen Erbe sich zu neuen städtebaulichen und architektonischen Qualitäten verbinden lassen.

Vivawest ist nicht arm und sollte auch an dieser im Vergleich zu Nordstern eher kleinen Baustelle aller Welt zeigen, wie ernst die eigene erinnerungskulturelle Verantwortung genommen wird. Die Sanierung und der Umbau mit natürlichen Baustoffen und traditionellen Bautechniken könnte aus dem totgesagten Waagehaus ein Pilotprojekt für nachhaltige Baukultur machen.

**A**lternativ könnte aber auch an das IBA-bewährte Modell angeknüpft werden: Vivawest berechnet die Abrisskosten, übergibt oder verkauft das Gebäude für den klassischen symbolischen Euro an einen Treuhänder und stellt diesem die Abrissgelder zur Verfügung. Damit wäre Vivawest die Sorgen um das Bauwerk los und das Gebäude wäre erst mal gesichert. Der Treuhänder kann mit den Abrissgeldern die wichtigsten Sicherungsmaßnahmen durchführen. Während dieser Zeit könnten verschiedene Finanzierungs- und Trägermodelle diskutiert sowie neue Sponsoren gefunden werden. Und natürlich kann auch die öffentliche Hand dabei eine wichtige Rolle spielen. Zurzeit wird im Land eine Verwaltungsvereinbarung „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier 2017“ auf den Weg gebracht, und es werden etwa 46 Millionen Euro im Land verteilt. Ein Kultur- und Integrationszentrum würde da genau als Förderprojekt reinpassen.

**D**as Gebäude muss dann gegen eine geringe Jahrespacht an einen noch zu gründenden Förderverein verpachtet werden. Die laufenden Betriebskosten werden durch den Verein aufgebracht, der sich wiederum über Mitgliedsbeiträge, Spenden, gezielt akquirierte Projektfördermittel und mögliche sozialverträgliche Bewirtschaftungsaktivitäten refinanziert. Ein Erhalt des Waagehauses ist also möglich.



Der gebürtige Bielefelder und eingefleischte Horster **Tomas Grohé** ist studierter Landespfleger und Diplom-Ingenieur. Bei der IBA Emserpark war er als Projektleiter beschäftigt. Seit 2000 begleitet er als selbstständiger Moderator, Berater und Reiseleiter die räumlichen und sozialen Entwicklungen in der Städteregion Ruhr. Der heutige Ruheständler ist „Mitgestalter“ auf verschiedenen Ebenen, z.B. als LINKEr Bezirksverordneter und Mitglied des Ruhrparlaments oder als Seniorenvertreter und Nachbarschaftsstifter im Reparatur-Café Horst.



Das Wasserschloss Horst im Jahre 1928. Oben rechts Waagehaus an der Galopprennbahn.



Das Waagehaus mit Anzeigetafel für die Starterfelder im Jahre 1934.

Fotos: Institut für Stadtgeschichte

Anzeige

**rositiv denken!**

**rosi**<sup>®</sup>  
Rheinparkkultur.schmerzbeFreit

Weberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City  
+49(0)179 22 78 067 · info@rosi-online.de  
[fb.com/RosiGelsenkirchen](https://fb.com/RosiGelsenkirchen)



Christina Piotrowicz, Melanie Gwizdek und Andreas Müller (momentan liegend)



o.: Tim Töpfer und Christina Piotrowicz. u.: Dirk Maischak und Heike Glittenberg

## Hier sind Sie richtig!

Die Preziosa zeigt eine Komödie von Marc Camoletti

Text: Astrid Becker Fotos: Volker Bruckmann & Astrid Becker

Wissen Sie, was sich hinter dem Kürzel VSF verbirgt? Etwa „Verein Sauberer Fenster“ oder dergleichen Nützliches? Ganz falsch! Dieses Kürzel steht für „Vorbedingung Schöne Füße“ - allerdings nur, wenn es sich bei diesen um die Füße von Spartakus handelt, der per Annonce von einer Künstlerin gesucht wird, die ein Zimmer bei einer Wirtin gemietet hat. Diese Wirtin möchte aber sowohl die Künstlerin als auch die Pianistin aus ihrer großbürgerlichen Wohnung loswerden und sucht per VSF-Kürzel, diesmal „Vorbedingung

Solide Familie“, nach einem solventen Nachmieter. Dass dann aber auch noch das Dienstmädchen per VSF, jetzt „Vorbedingung Sentimentale Filme“ einen potentiellen Heiratskandidaten und die Pianistin mit VSF einen Klavierschüler sucht, garantiert eine Verwechslungskomödie par excellence. Schöne Füße bekommen die Zuschauer bei diesem Stück der Theatergesellschaft Preziosa 1883 übrigens reichlich zu sehen – wer einmal wieder Boulevardtheater vom Feinsten genießen will, sollte sich die Aufführungen nicht entgehen lassen.

Theatergesellschaft Preziosa 1883  
**Hier sind Sie richtig!**  
 Komödie von Marc Camoletti  
 Sa. 1. April 2017, 19 Uhr  
 So. 2. April 2017, 17 Uhr  
 Aula des Max-Planck-Gymnasium  
 Goldbergstr. 91, 45894 GE-Buer  
 Dauer ca. 140 Min, incl. Pause  
 9 €

[www.preziosa.de](http://www.preziosa.de)

Anzeige



Anzeige





Foto: Thorsten Jungs



Foto: Boris Breier



Foto: Paul Probst



Foto: K.A. Koenigs



© S Management

## Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war...

### Emscher-Lippe-Halle startet mit neuem Programm

von Jesse Krauß

Die Emscher-Lippe-Halle ist wieder da! Mit dieser Botschaft eröffnet Dr. Helmut Hasenkox die Pressekonferenz zum neuen Veranstaltungsprogramm, mit dem die Emschertainment GmbH die Halle im Herbst dieses Jahres bespielen wird. Seit September 2015 war die Emscher-Lippe-Halle Unterkunft für Geflüchtete, und niemand wusste genau zu sagen, wann dieser für die Gelsenkirchener Kulturszene wichtige Spielort wieder zur Verfügung stehen würde. Doch nun ist es tatsächlich soweit, und obwohl Hasenkox und sein Team erst relativ spät ein Okay bekamen, versprechen die sechs nun bereits geplanten Veranstaltungen viele spannende Momente.

Bei einem der kommenden Konzerte ginge ihm persönlich besonders das Herz auf, erzählt Hasenkox: Hannes Wader. Genau 25 Jahre liegt es zurück, dass der legendäre Liedermacher als erster namhafter Künstler bereit war, in der damals gerade neu eingerichteten Kaue aufzutreten. Es war der 1. Oktober 1992 und für Hasenkox der erste Arbeitstag. Bei diesem für die junge Kaue unschätzbar wertvollen ersten Konzert blieb es nicht – Wader war seitdem jedes zweite Jahr zu Gast in Gelsenkirchen. 2017 nun geht er auf Abschiedstournee, und als klar wurde, dass sein Konzert in Gelsenkirchen am 8. Oktober tatsächlich sein letztes Konzert im Ruhrgebiet sein würde, lag nichts näher, als dessen Verlegung vom Hans-Sachs-Haus in die größere Emscher-Lippe-Halle – für Fans wie für Wader selbst wird es sicherlich ein emotionaler Abschied.

Ein weiteres Highlight der Saison ist das gemeinsame Programm von Mary Roos und Wolfgang Trepper am 5. November. Die auf den ersten Blick skurrile Paarung einer gestandenen Schlagersängerin und dem mit allen Wassern gewaschenen Kabarettisten aus Rheinhausen führt aber nicht, wie man befürchten könnte, zur „Zerfleischung des deutschen Schlagers“. Im Gegenteil sieht Hasenkox Mary Roos als klare Siegerin dieses außergewöhnlichen Doppels unter dem einprägsamen Programmtitel „Nutten, Koks und frische Erdbeeren“. Standing Ovationen an anderen Spielstätten sagen das Übrige.

Auch bekannte Saalfüller wie Paul Panzer (25.11.), Johann König (1.12.) und Torsten Sträter (27.01.) kommen wieder nach Gelsenkirchen, außerdem der Duisburger Senkrechtstarter Markus Krebs (10.12.), seines Zeichens klassischer Witze-Erzähler und für Hasenkox der „Fips Asmussen des 21. Jahrhunderts“, der ihn jedoch durch sein herausragendes Timing überzeuge. Was Stadionklopfer Mario Barth nach wie vor nicht von sich behaupten kann.



Mira Nehr und Helmut Hasenkox freuen sich auf das neue Programm. Nur das Eis muss noch tauen.

Foto: Ralf Nattermann

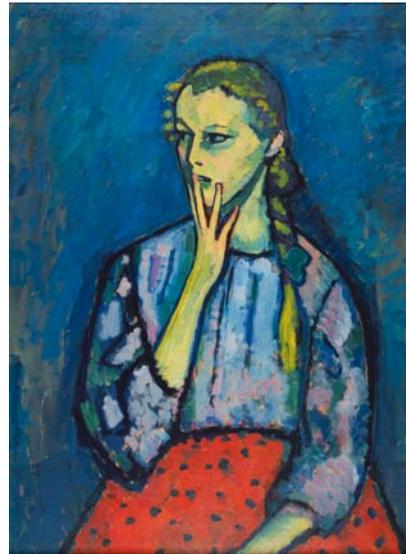
2.300 Sitz- und 5.000 Stehplätze bietet die Emscher-Lippe-Halle bei voller Auslastung. Zwischen zehn und 15 Veranstaltungen pro Jahr möchte die Emschertainment auch zukünftig unter dem dünnen gelben Blechdach auf die Beine stellen.

Zwar ist Hasenkox der letzte, der in der Eishalle aus den 1970-80er Jahren einen aus technischer und operativer Sicht idealen Veranstaltungsort sehen würde. Seit jeher muss man hier auch mit Problemen umgehen, wie der bei großen Produktionen schwierigen Anlieferungsituation, dem fehlenden Foyer und dem rudimentären Backstagebereich. Und an Fußball-Spieltagen in der nahen Arena zudem mit einem gigantischen Parkplatzproblem, das oft kaum vermeidbar ist, da die DFL im Gegensatz zur Veranstaltungsbranche nicht mit einem Vorlauf von eineinhalb Jahren plant, sondern von Monat zu Monat.

Und doch ist man bei der Emschertainment froh um jeden Tag, den man diese betriebswirtschaftlich einwandfreie Halle hat, die zudem mitten im Herzen von Gelsenkirchen liegt. Denn mag man auch in Kategorien einer „Metropole Ruhr“ denken, in der es viele hochklassige Veranstaltungsorte hat, so ist der Heimspielfaktor im Berger Feld doch nicht zu unterschätzen.



Sepp Happ  
„Über allem aber steht unsere Infanterie“  
(linker Teil eines Triptychons), 1943  
Öl auf Leinwand, ca. 200 x 100 cm,  
© German Art Gallery, The Netherlands



Alexej von Jawlensky  
Mädchenbildnis  
1909, Öl auf Leinwand, 92 x 67,2  
© Museum Kunstpalast, Düsseldorf,  
Foto: Horst Kolberg - ARTOTHEK

## JENSEITS DER WIRKLICHKEIT

Museum unter Tage zeigt Kunst der NS-Zeit

von Tibor Krauß

N och bis zum 17. April zeigt das Museum unter Tage in Bochum-Weitmar eine kontrastreiche Werksgegenüberstellung von regimekonformer „artiger“ Kunst sowie Gemälden von Künstlern, die vom Regime als „entartet“ bezeichnet und verfolgt wurden.

Die in der Zeit des Nationalsozialismus entstandene Kunst wurde jahrzehntlang von der kunstwissenschaftlichen Betrachtung ausgeschlossen. Man tat sie als belanglos, kitschig und rückwärtsgewand ab. Wenn man sich die Bilder in der Ausstellung ansieht, kann man diese Einschätzung nachvollziehen, denn die Leinwände der NS-Kunst sind bevölkert von immer fröhlichen Idealmenschen in heimatlichen Idyllen; Bauern, die mit altertümlichem Gerät den Acker pflügen, jungen Mädchen, von der Feldarbeit heimkehrend wie in der „guten alten Zeit“, Frauen, die völlig in der Mutterrolle aufgehen.

Doch so banal die Motive auch wirken mögen; hinter ihnen stehen Künstler, die sich mit ihren Arbeiten in den Dienst des nationalsozialistischen Systems stellten. Im Gegensatz zu offen propagandistischen Plakaten und Schriften griffen sie ideologische und politische Inhalte des Regimes in ihren Werken auf, verarbeiteten und hüllten sie in den Schleier vermeintlicher Harmlosigkeit. Ihre von der Wahrheit so sehr entfernten Bilder halfen also dem Regime, wirkten systemstützend, entfalten durchaus eine Wirkmächtigkeit.

Der Befürchtung, diese Wirkung zu erneuern, oder die NS-Kunst durch die Präsentation in einem Museum aufzuwerten, begegnet die Ausstellung mit einer speziellen Hängung. Die teils riesigen Gemälde schauen nicht auf den Besucher herab, sondern werden in Betrachterhöhe zum Objekt kritischer Erfassung bis ins kleinste Detail. Das Überwältigende ist den Bildern genommen, die Inhalte hinter der Fassade werden beleuchtet.

Indem diese Werke aus den Museumsdepots ans Tageslicht geholt werden, wird ihnen die verführerische Aura des Verbotenen, des Tabus genommen. Und sie bleiben nicht unkommentiert, denn ihnen sind als Kontrast, keinesfalls als Dialog, Kunstwerke der zeitgenössischen Moderne gegenübergestellt. Gemälde, welche die Nationalsozialisten als „entartet“ diffamierten, deren Erschaffer sie drangsalierten, verfolgten, ermordeten.

Bekanntere Namen der modernen Kunst wie Max Beckmann, Otto Dix, Conrad Felixmüller und Marianne von Werefkin treffen auf regimetreue Künstler wie Arno Breker, Ivo Saliger, Claus Bergen und Leni Riefenstahl. Aber auch weniger bekannte Künstler sind zu sehen, unter ihnen der Kubist Arnold Topp, dessen Spur sich an der Ostfront verliert.



Karl Schwesig – „Er will nicht gestehen“  
1936, Tusche auf Papier, 26,5 x 35,5 cm  
© Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf

Der gebürtige Bismarcker **Karl Schwesig** (1898-1955) war Mitglied der Künstlergruppe „Das Junge Rheinland“, Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Asso“ (Assoziation revolutionärer bildender Künstler) und Mitherausgeber der antimilitaristischen Satirezeitschrift „Die Peitsche“. Während der Zeit des Nationalsozialismus war er als KDP-Mitglied Oppositioneller, beteiligte sich an der Verbreitung von Flugblättern und gewährte Verfolgten Unterschlupf.

Bereits im Juli 1933 wurde er von der SA in Düsseldorf verhaftet und im sogenannten „Schlegelkeller“ tagelang verhört und gefoltert. Nach einer Odyssee durch verschiedene SS-Gefängnisse konnte Schwesig 1935 nach Belgien ausreisen, wo er Asyl beantragte. Er nahm seine künstlerische Arbeit wieder auf und verarbeitete seine Erlebnisse im Schlegelkeller in einem Zyklus von 48 Zeichnungen.

↳ [www.gelsenzentrum.de/karl\\_schwesig.htm](http://www.gelsenzentrum.de/karl_schwesig.htm)

Vier Zeichnungen des Gelsenkirchener Künstlers Karl Schwesig (1898–1955) bilden das Entrée zur Ausstellung. Sie zeigen, wie Schwesig von der Gestapo brutal verhört und gefoltert wurde und dienen gewissermaßen als Schleuse zur Ausstellung, die den Besucher vor der Betrachtung der Gemälde zur Erinnerung an die Grausamkeiten der NS-Zeit mahnt.

Es ist der direkte Vergleich der Positionen und Inhalte, der die „artige“ Kunst des NS-Regimes in ihrer Rückwärtsgerichtetheit entlarvt. Statt wie die Kunst der Avantgarde expressiven künstlerischen Ausdruck oder einen vielschichtigen Blick auf das Leben und die Gesellschaft zu entwerfen, ist die regimekonforme Kunst in weiten Teilen von einer faden Biederkeit geprägt.

Doch auch diesen klaren Unterschied löst die Ausstellung bei näherer Betrachtung auf und zeichnet ein Bild der Graubereiche. So zeigt sich z.B. der Maler Franz Radziwill politisch und inhaltlich als ein Grenzgänger zwischen Zustimmung und Ablehnung zum Regime.

Es wird deutlich, dass es niemals ein einfaches Verhältnis von Schwarz und Weiß / Gut und Böse geben kann, sondern dass ein differenziertes Betrachten der Umstände nötig ist.

Damit bietet die Ausstellung nicht nur einen Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit der Geschichte, sondern auch einen dringend notwendigen Bezug zu unserer von steigender Radikalität und Verunsicherung geprägten Zeit.

**Artige Kunst.  
Kunst und Politik im Nationalsozialismus**

Situation Kunst (Für Max Imdahl),  
MuT-Museum unter Tage  
Nevelstraße 29c, 44795 Bochum  
(Parkgelände Haus Weitmar)

Die Ausstellung wurde verlängert bis 17. April

Geöffnet: Mi-Fr:14-18 & Sa+So: 12-18 Uhr  
Öffentliche Führung: 2. April & 16. April, je 16 Uhr

5 €, erm. 3 €

↳ [www.situation-kunst.de](http://www.situation-kunst.de)

# Alles neu auf dem HKP

Heinrich-König-Platz wird wieder mit Leben gefüllt

**10** Jahre Planungs- und Realisierungszeit sowie rund 12 Millionen Euro brauchte es für die komplette Neugestaltung des 16.000 m<sup>2</sup> großen Heinrich-König-Platzes im Herzen der Gelsenkirchener City, ein Mammut-Projekt, das nun endlich und tatsächlich abgeschlossen ist.

Wer heute über diesen nun wohl größten innerstädtischen Platz Gelsenkirchens schlendert, könnte leicht vergessen, wie es hier über 20 Jahre lang ausgesehen hat. Das sogenannte „U-Bahn-Loch“, jene städtebauliche Grabungslandschaft, die seit Eröffnung der Stadtbahn in den 1980er Jahren den kompletten Bereich prägte und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt wahlweise als Angstort, Pinkelecke oder aber als Treffpunkt mit Alkoholika in Erinnerung bleibt, ist Geschichte. Hinter uns liegt jahrelange Baustelle mit all dem unvermeidlichen Schmutz und Dreck – die Anlieger des „Kirchviertels“ wissen ein Lied davon zu singen.

Doch nun prägen die neue, helle Pflasterung, der Georgshain auf dem Platz des historischen Georgshauses, die Stadtmöblierung und -beleuchtung und sogar ein neues Wasserspiel das Bild. Vor allem aber beeindruckt die Weite des momentan ziemlich leeren, riesigen Platzes. Noch ist von Aufenthaltsqualität wenig zu spüren.



Runde Sache:  
Das Logo zur großen HKP-Einweihung am 12. Mai stammt von der Gelsenkirchener Agentur „ideenkarussell“.

Das soll sich bald ändern. Als ersten Termin auf der neuen Platte starten die Stadtmarketinggesellschaft und die City-Initiative am **12. Mai von 15 bis 22 Uhr** eine große **Eröffnungsfeier**. Lokale Player wie das Musiktheater im Revier, Bang Bang Gelsen und Acts wie der Soulpop-Star Leslie Clio, die heimische Band Talian und International Dance Sensation sollen den „Heinrich“ zum „Beben“ bringen, so das Motto des Festes. Auch ein buntes Kinderprogramm für die Kleinen ist da, Akteure des Gelsenkirchener Stadtlebens werden ihre Angebote präsentieren, und für Essen und Trinken ist ebenfalls gesorgt – von Craft Beer über Tapas und Quiche bis hin zu Currywurst.

Und auch von Seiten der Gelsendienstleister kommt eine Idee für den HKP – die Wiederbelebung des **Feierabendmarktes!** Dessen südkanalische Ausgabe hatte man ab 2015 in der Neustadt zu etablieren versucht, ein Experiment, das bereits lange beendet ist. Doch schon im zweiten oder dritten Quartal 2017 könnte der Markt mit seinem Mix aus Kulinarika, Kunst und Lifestyle auf dem Heinrich-König-Platz neu entstehen, der Termin wäre dann immer mittwochs zwischen 16 und 20 Uhr. OB Baranowski hat bereits per Pressemeldung verlauten lassen: Er findet's super!

Anzeige

24 Stunden-Notdienst  
0173 - 27 29 462

EMD ELEKTRIK GmbH

Elektromontagen + Licht-Design  
Heinz-Bernd Strohbücker

(0209) 5170 55

Fischerstr. 4 · Gelsenk.-Horst

www.emd-elektrik.de

- Nachtspeicher-Anlagen
- Solartechnik
- EDV-Vernetzung
- E-Check

Klingel defekt? Stromausfall? Kein Warmwasser oder TV?  
Unser Kleinreparatur-Service hilft sofort!  
Schnell und zuverlässig!

# Der Letzte macht das Licht aus

Leerstand, Kaufkraft und Abwanderung in Gelsenkirchen

von Michael Voregger



**G**elsenkirchen gilt als Einkaufsstadt, und in der Tat scheint die Bahnhofstraße immer gut besucht zu sein. Inzwischen werden sogar lang leerstehende Ladenlokale neu vermietet.

„Die TEDi-Filiale ist gut für die Hauptstraße und die Beseitigung des Leerstands ein weiterer Schritt der positiven Dynamik, die eine der schönsten Nebenlagen der Gelsenkirchener City im zurückliegenden Jahr entwickelt hat“, sagt SPD Landtagskandidat Sebastian Waterman. „Dafür ist den Anliegern und der Stadtverwaltung Lob auszusprechen.“

Auch die ein paar Meter weiter eingezogene Filiale von Black.de gehört zur TEDi-Gruppe. Beide Geschäfte sind Discounter, die Sonderposten, billige China-Ware und Produkte von der Resterampe anbieten. Dabei gehört es zum Konzept, die Kunden mit großen Ständen im Außenbereich anzulocken. TEDi steht für „Top Euro Discount“, und es gibt 1.500 Filialen in verschiedenen europäischen Ländern. Das Unternehmen wurde 2003 gegründet, und die rund 10.000 Mitarbeiter erwirtschaften einen Umsatz von 500 Millionen Euro. TEDi ist ein Ableger der Tengelmann-Textiltochter Kik.

„Leerstände ermöglichen oftmals auch Chancen für Neues und Besseres“, sagt Citymanagerin Angela Bartelt. „Zu Gelsenkirchen-City ist zu sagen, dass die meisten Leerstände in kürzester Zeit wiederbelebt werden, was eine gute Nachfrage am Standort vermuten lässt. In den B- und C-Lagen der City ist die Entwicklung auch eher positiv.“

Diese Einschätzung folgt dem Motto: „Alles ist besser als Leerstand“. Der Leerstand ist aber nicht weit entfernt, und schon einen Steinwurf neben der Fußgängerzone blickt der Besucher in

unzählige leere Schaufenster. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob der Weg über die Husemannstraße, die Ringstraße oder die Weberstraße führt. Der Leerstand ist hier Programm, und es hat auch traditionelle Unternehmen wie Papier Küper oder das Reisebüro Dr. Friedrich erwischt.

**G**elsenkirchen ist keine Einkaufsstadt im klassischen Sinn, die für alle Schichten der Bevölkerung ein attraktives Angebot bietet. Die Verantwortlichen aus Wirtschaftsförderung, Interessenverbänden wie der IHK und der lokalen Politik weisen gerne auf die Zahl von 2.500 Kunden hin, die pro Stunde über die Bahnhofstraße „schlendern“. Diese vermeintlich eindrucksvolle Zahl relativiert sich im bundesweiten Vergleich, denn die frequenzstärksten Lagen kommen in München auf fast 13.000 und in Köln auf 11.000 Kunden. Selbst die Ruhrgebietsstädte Dortmund mit 7.000 und Essen mit 6.000 Besuchern liegen ebenfalls weit weg.

Der ehemalige Chef des Gelsenkirchen Jobcenters Reiner Lipka beklagte schon vor Jahren, dass man auf dem Weg durch die Fußgängerzone zum Bahnhof die Transferempfänger abzählen könne und dass hier jede vierte Familie Hartz IV bekäme. Geändert hat sich daran wenig. So bewegen sich heute zahlreiche Menschen mit geringem Einkommen, Zuwanderer aus Osteuropa und Flüchtlinge über die Gelsenkirchener Einkaufsmeile.

**A**xel Oppermann ist Optiker und hat seinen Laden in der Hauptstraße. Er glaubt, dass oft die falschen Mieter für die Leerstände genommen werden: „Im Großen und Ganzen hat sich das Angebot über die Jahre dem vermeintlichen pekuniären Status angeglichen. Will heißen: Geschäfte, die für Kunden mittleren bis

hohen Einkommens, die Qualität suchen, interessant sein könnten, sind abgewandert, oder es fehlen Anreize, hier ein Geschäft zu betreiben.“

## Ohne Moos nix los

**D**as wundert nicht, wenn man sich die wirtschaftliche Lage der Stadt anschaut. An Einkommen hat jeder Bürger in Gelsenkirchen nur 16.309 Euro im Jahr zur Verfügung – im NRW-Landesdurchschnitt sind es 20.409 Euro. Damit liegt Gelsenkirchen im Vergleich der 396 Kommunen auf Platz 390. So etwas wie einen ausgeprägten Mittelstand gibt es hier nicht.

Oberbürgermeister Frank Baranowski hat in seiner Rede auf dem Neujahrsempfang auf die steigende Zahl der Stellen für Akademiker hingewiesen. In den letzten 15 Jahren hat es hier einen Anstieg von 60 Prozent gegeben. Die Zahl von 10.900 hier lebenden Menschen mit einem Hochschulabschluss ist für eine Großstadt mit rund 265.000 Einwohner eher sehr niedrig.

„**W**ir haben das Problem, dass die Eigentümer und Vermieter nur an Premiummieter vermieten möchten. Diese aber wiederum durch die Stadt laufen und die Innenstadt aus wirtschaftlicher Sicht als nicht interessant genug einstufen. Wie wir aber uns alle denken können, ist Leerstand für den Vermieter nicht erstrebenswert – ‚kein Mieter‘ bedeutet ‚kein Geld‘“, sagt Cem Özdemir, Gastronom und Betreiber der Kultkneipe rosi. „Also wird dann einige Zeit später, in vermeintlich großer Not, an ‚jeden‘ vermietet. Was zwar den kurzzeitigen Leerstand beseitigt, aber auch das Stadtbild verändert – Tinnef für ‚ne Mark. Wer genug Mut, Bildung oder Verzweiflung hat, meidet dieses Umfeld oder entfernt sich von diesem.“

## Talentschwund und Abwanderung

Die Konsequenzen des Weggangs besonders gut ausgebildeter Bürger sind für die Stadtgesellschaft kaum aufzufangen und wirken sich nicht nur auf die Kaufkraft aus. Sind Akademiker, Künstler, Unternehmer und Kreative verschwunden, gibt es kaum eine Möglichkeit, sie zurückzuholen. Die kommunale Politik setzt auf Bildung, doch dabei bleibt oft die Frage unbeantwortet, was mit dem Nachwuchs nach Abschluss der Ausbildung passiert. Bleiben die Menschen in der Stadt oder begeben sie sich auf die Suche nach anderen Arbeitsorten? Glaubt man den Zahlen der Westfälischen Hochschule, dann verlassen vor allem die Absolventen in den Naturwissenschaften, der Mathematik und Ingenieure das Ruhrgebiet.

Für eine persönliche und berufliche Perspektive sind nicht nur interessante und gut bezahlte Jobs wichtig, sondern hier zählt auch die Lebensqualität einer Stadt. Die Bundesregierung hat vor einigen Wochen auf eine Anfrage der Grünen zu „abgehängten Regionen“ Gelsenkirchen, Herne und Oberhausen als von „unterdurchschnittlichen Lebensverhältnissen“ besonders betroffen bezeichnet. Dabei wurde auf die hohe Arbeitslosigkeit, das geringe Einkommen, das geringe Angebot an Ausbildungsplätzen und die niedrige Lebenserwartung hingewiesen. In diesen drei Städten haben männliche Bewohner eine um drei bis vier Jahre niedrigere Lebenserwartung als zum Beispiel in Bonn geborene männliche Bürger. Gelsenkirchen bewegt sich damit auf dem gleichen Stand wie Frankfurt-Oder, Prignitz in der Uckermark, Bremerhaven oder Bitterfeld.

„Ich erwarte von der Bundespolitik, dass sie sich ernsthaft mit den entscheidenden Struktur- und Zukunftsfragen beschäftigt und sich um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in unserem Land auch wirklich kümmert“, erklärt Oberbürgermeister Frank Baranowski dazu. „Den Sachverhalt der Ungleichheit festzustellen, ist das eine, zu handeln allerdings das andere. Dazu gehört auch eine angemessene finanzielle Ausstattung der betroffenen Kommunen.“

Es fließt schon seit Jahrzehnten viel Geld in die Stadt. Arbeitslosigkeit kostet, und die Verwaltung der Arbeitslosigkeit hat auch ihren Preis.

## Kreativwirtschaft und Zwischennutzung

Ver einzelt unterstützen Stadtteilbüros oder das Quartiersmanagement im Ruhrgebiet Künstler bei der Nutzung von leerstehenden Räumen für zeitweise Kunstaktionen. Das hat

Kommentar

## „Tue Gutes und rede darüber“

von Michael Voregger

So lautet ein passender Spruch der PR-Branche. Reden allein reicht also nicht, wenn man erfolgreich sein will. So ist es auch zu wenig, wenn die Stadt in ihrer Presserklärung zu den „abgehängten Regionen“ schreibt: „In Gelsenkirchen lässt es sich leben. Ziemlich gut sogar“. Das sehen viele Bürger anders und haben der Stadt den Rücken gekehrt.

Jeder Gelsenkirchener kennt Verwandte, Freunde und Klassenkameraden, die ihre Heimatstadt inzwischen verlassen haben. Das sind oft die Menschen, die besonders kreativ, innovativ und talentiert sind. Auch die vielen Gewerbetreibenden und kleinen Unternehmen, die mangels zahlungskräftiger Kundschaft ihre Geschäfte schließen mussten, werden einen anderen Blick auf das „gute Leben“ haben. Die Schließung der ersten Zeche in Gelsenkirchen liegt inzwischen fast 60 Jahre zurück – Zeit genug, um einen wirtschaftlichen Wandel einzuleiten und eine tragfähige Perspektive für die Zukunft zu entwickeln.

Das Hoffen auf einen staatlich finanzierten „sozialen Arbeitsmarkt“ ist trügerisch. In Gelsenkirchen sollen hier in den nächsten Jahren 200 sozialversicherungspflichtige Stellen geschaffen werden. In Anbetracht von aktuell gemeldeten 18.000 Arbeitslosen ist das weniger als der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Das Hoffen auf soziale Gerechtigkeit bleibt Wunschenken, zumal die SPD seit vielen Jahren in NRW und im Bund mitregiert. Vielleicht reicht es in Zeiten des Wahlkampfes zumindest für ein soziales Zentrum in der Stadt, wo sich die Bürger treffen können. Der Leerstand in der Innenstadt und den Stadtteilen ist nur ein Zeichen für den Niedergang. Hohe Arbeitslosigkeit und strukturelle Armut lassen sich nicht mit guten Worten bekämpfen. Die Situation in Gelsenkirchen hat sich längst von der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung abgekoppelt. Während es „Deutschland gut geht“, steigt in der Stadt die Arbeitslosigkeit.

Allein der zutreffende Hinweis des Oberbürgermeisters auf die besonderen Menschen in der Region ist für viele ein Grund hier zu bleiben – trotz allem.



es auch im Rahmen des Stadtteilprogramms Südost in Ückendorf gegeben – an der wirtschaftlich schwierigen Situation der Künstler hat es jedoch nichts geändert. Die kommunale Aufgeschlossenheit für Zwischennutzungen ist ein Abfallprodukt der Diskussion über die Kreativwirtschaft. Es stellt sich die Frage, wer die ganzen Leerstände überhaupt nutzen soll, denn eine ausreichend große kritische Masse an Künstlern und Kreativen existiert hier nicht oder nicht mehr.

Die Vorstellung, die ‚Kreativen‘ müssten eigentlich ins Ruhrgebiet strömen, weil es hier so leer und billig ist, steht im Widerspruch zum tatsächlich stattfindenden künstlerischen ‚Brain-Drain‘, heißt es in einer Erklärung der Aktivisten von „Recht auf Stadt Ruhr“. „Neue Impulse und ein interessiertes Publikum finden ‚Kreative‘ eher in echten Großstädten. Also lieber arm, aber sexy in Berlin?“

Leerstehende Ladenlokale und blinde Schaufenster werden wohl auch in Zukunft zum Gelsenkirchener Stadtbild gehören.

Anzeige

*Ihr Dachdecker seit über 100 Jahren*

**AUGUST HANS brauer**

**Dachdecker- und Zimmerermeisterbetrieb**

- Bedachungen
- Fassadenverkleidungen
- Bauklempnerei
- Kranvermietung
- eigener Gerüstbau
- Zimmerei
- Metallabkantungen

**(0209) 220 18/19**

Am Luftschaft 14 · 45886 Gelsenkirchen  
Fax 14 40 57 · [www.dachdecker-brauer.de](http://www.dachdecker-brauer.de)



# Urbanität und strukturelle Armut

Denise Klein im Gespräch  
mit dem Stadtsoziologen Frank Eckhardt

**Denise Klein:** Herr Eckhardt, womit genau beschäftigen Sie sich in Ihrer Eigenschaft als Stadtsoziologe? Welche Daten verwenden Sie, um Ihre Erkenntnisse zu gewinnen?

**Frank Eckhardt:** Als Stadtsoziologe interessiert mich die Frage, in welcher Weise sich Städte entwickeln und welche Auswirkungen der Wandel auf die betroffenen Menschen hat. Dazu benutze ich alle möglichen Daten, etwa die des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung und anderer Regierungsstellen. Allerdings lassen diese viele Fragen offen, so dass ich mich auch um die Generierung eigener Daten bemühe. Das geht aber in der Regel eher auf der Basis vertiefender Befragungen, die nicht alle Menschen repräsentieren können.

*Sie sind gebürtiger Gelsenkirchener und kommen hin und wieder in die Stadt. Ist eine Veränderung für Sie sichtbar? Wenn ja, woran machen Sie das aus? Wenn ja, wo liegt die Hauptproblematik Gelsenkirchens für Sie?*

Da ich seit 30 Jahren die Stadt regelmäßig besuche, aber mich nicht permanent in ihr aufhalte, frage ich mich jedesmal, was jetzt wieder anders ist. Das tut man als Bewohner einer

Stadt so eher selten. Mein Blick ist natürlich davon geprägt, dass ich vor allem in Bismarck und Schalke meine Familie besuche. Gelegentliche Besuche in Ückendorf oder Bulmke zeigen mir aber kein anderes Bild. Aus meiner Sicht ist die Armut das größte Problem der Stadt. Ich kann leider nicht erkennen, dass sich Entwicklungen zum Positiven abzeichnen würden. Die Armut prägt die Stadt so sehr, dass sie nicht nur als das Ergebnis eines langen Abstiegs vom einstmaligen Industrie-Standort zu verstehen ist, sondern sie ist ein Problem für sich.

Um das zu erklären, vielleicht ein Beispiel: Überall setzen sich die Dienstleistungsgesellschaften zuerst mit Niedrigangeboten durch, wenn Städte sozusagen „die Kurve“ kriegen. Am ehesten fällt dies mit dem Anwachsen von Friseurläden auf. Jede(r) kann so einen Laden aufmachen, zumindest zu Beginn braucht man keinen Meistertitel. Wenn Menschen aber so arm sind, dass sie nichtmal mehr zum Friseur gehen, dann ist die Armut zu einem strukturellen Problem geworden.

Der Friseurladen an der Schalke Meile steht nun seit Jahren leer. Weit und breit wäre auch niemand da, der dort hingehen könnte. Aus der Uechtingstraße sind jene Rentner verschwunden, denen das ein paar Euro wert gewesen wäre. In den drei Jahrzehnten, die ich dort den Abstieg beobachten kann, schmerzt es zu sehen, wie ein Ende nach unten nicht absehbar ist. Erst schlossen die Fachgeschäfte, dann die kleinen Läden, dann die Apotheke, dann der Friseurladen...

*Gelsenkirchen ist immer wieder Schlusslicht in vielen städte-, landes- und bundesweiten Rankings. Die Kinderarmut ist mit rund 40% bei den unter 18-Jährigen hier am höchsten. Seit 2011 ist das eine Zunahme von fast 27 Prozentpunkten. Gelsenkirchen rühmt sich, mit dem Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen“ viel für Kinder dieser Stadt getan zu haben. Wie ist Ihre Einschätzung zum Status quo in dieser Sache?*

Rankings sollte man immer kritisch betrachten. Die dort vorgelegten Zahlen sind aber dennoch aussagekräftig. Für mich unterstützen sie meine Beobachtung, dass sich eine strukturelle Armut etabliert hat, die sich vom Strukturwandel der Wirtschaft als Problemfeld losgelöst hat und auch durch Zunahme von Jobs nicht verringert wird. Steigende Armut trotz sinkender Arbeitslosigkeit passt nicht in die bestehenden Erklärungsmodelle, denen zufolge es irgendwie dann für alle besser gehen sollte, wenn mehr Arbeit entsteht.

Die Anerkennung einer neuen lokalen Exklusion bedeutet, dass man auch die politischen Programme anders einschätzen muss. Mein Eindruck ist, dass es in der Gelsenkirchener Politik nicht an Willen und Einsatz mangelt, um sich mit der Kinderarmut auseinanderzusetzen. Bildung ist aber leider kein Allheilmittel gegen Kinderarmut und die wachsende soziale Ungleichheit.

*Die Bundesregierung sieht in Gelsenkirchen eine Stadt mit „unterdurchschnittlichen Lebensverhältnissen“. Teilen Sie diese Einschätzung? Wenn ja, sind diese Probleme hausgemacht?*

Gelsenkirchen als „abgehängt“ einzustufen, ist stigmatisierend und dumm. Die Problematik der sozialen Ausgrenzung vieler Menschen in der Stadt hat in erster Linie damit zu tun, dass sich unsere Gesellschaft als Ganzes fragmentiert und so etwas wie der „soziale Kitt“ auseinander geht. Auch in den wohlhabenden Städten Deutschlands ist dies zu erkennen. Die soziale Segregation nimmt überall zu. In einer Stadt wie Gelsenkirchen ist das aber umso gravierender, weil kein genuin bürgerliches Milieu historisch herangewachsen ist, das als Gewinner dieses Prozesses ausgleichend hätte agieren können.

Ich glaube, dass die Spielräume der Kommunalpolitik begrenzt sind. Inwieweit sie sie

zu nutzen weiß, müsste man detailliert und differenziert diskutieren. Dringend erscheint mir aber, dass neue Ideen und Initiativen unterstützt werden müssten, die einer fatalistischen Stimmung entgegen wirken.

*Die Stadtspitze reagierte auf das Label „abgehängt“ mit einer Presseerklärung. Wie schätzen Sie diese Reaktion ein?*

Die Stadtoberen reagieren auf solche Rankings und Etikettierungen immer sehr sensibel. Man kann wirklich die Frage stellen, ob das nützt oder nur zu einer defensiven Haltung beiträgt. Vielleicht fehlt es hier dann doch an einer gewissen Souveränität. Berlin war einmal „arm aber sexy“. Gelsenkirchen sollte eine ähnliche Erzählung über sich finden, mit der sie solche Negativ-Schlagzeilen abwehren kann. Das benötigen die Menschen der Stadt mehr, als eine selbstbezogene Verteidigung.

*Kann man Gelsenkirchen überhaupt als „urban“ bezeichnen? Wie definiert die Wissenschaft diesen Begriff? Und trifft er auf uns zu?*

Es gibt keinen einheitlichen Urbanitätsbegriff. Viele Stadtforscher werden aber sicherlich zustimmen, dass es darum geht, dass unterschiedliche Menschen einen Ort zum Wohnen und Leben teilen und dabei friedlich – nicht unbedingt freundschaftlich – mit einander umgehen. Wenn sich meine Mutter ein altes Zechenhaus mit einer türkischstämmigen Familie teilt und man sich gegenseitig trotz Sprach-, Kultur- und Religionsunterschieden hilft und mit Sympathie begegnet, dann ist das für mich ein urbaner Ort. Wenn man am Kanal eine Siedlung für einen uniformen Lebensstil der Mittelschicht baut, in der es vermutlich keine armen Menschen geben wird, dann ist das wenig urban.

*Haben Sie einen „heißen“ Tipp für eine bessere Zukunft Gelsenkirchens und seiner Menschen? Was macht GE richtig? Was falsch?*

Der Leerstand in Gelsenkirchen und die teilweise maroden Gebäude in vielen Teilen der Stadt sind der Ansatzpunkt, um nach Freiräumen zu suchen, in denen eventuell etwas Neues entstehen kann. Die sogenannten Armutsmigranten aus Rumänien und Bulgarien haben dies schon längst erkannt, aber sie nutzen dies in vieler Hinsicht sehr problematisch. Die Stadt sollte damit nicht nur restriktiv umgehen, sie müsste auch neue Konzepte entwickeln, wie aus den Schrottimmobilien wieder nutzbare und attraktive Orte gemacht werden können. Hierzu fehlt der Stadt als ehemalige Malocher-Heimat das „kreative Potential“. Ückendorf als Kreativquartier zu benennen, ist ein vager Schritt in diese Richtung. Hier wäre mehr nötig, und auch andere Gruppen sollten angesprochen werden.

In Ostdeutschland hat man überall Rückkehrer-Büros eingerichtet, damit die ostdeutschen Abwanderer in den Westen mit der Rente wieder zurückkehren. Ich hoffe, dass Gelsenkirchen spätestens in 16 Jahren, wenn ich in Rente gehe, einen Gesprächspartner anbieten kann.



**Frank Eckardt** (\*1967) wuchs in Bulmke und Schalke auf und verließ Gelsenkirchen, um seinen Zivildienst in einem Rotterdamer Flüchtlingsheim zu absolvieren. Es folgten eine Psychiatrie-Ausbildung in den Niederlanden und ein Studium der Politikwissenschaften an der Universität Kassel. Seit 2009 ist Frank Eckardt Professor für Stadtsoziologie an der Bauhaus-Universität Weimar, wo er Stadtplaner ausbildet.

[de.wikipedia.org/wiki/Frank\\_Eckardt](https://de.wikipedia.org/wiki/Frank_Eckardt)

Anzeige

**Mit gutem Gewissen genießen:**  
**NEULAND- und BIO-Fleischerei**  
**Ferdi. Pütz**  
 Feldmarkstraße 112  
 45883 Gelsenkirchen  
 Tel.: 0209 43504  
 fleischerei.puetz@arcor.de




**NEULAND-Qualitätsfleisch ist:**

- natürlich besonders artgerecht
- natürlich ohne Antibiotika
- natürlich aus Freilandhaltung
- natürlich aus der Region
- natürlich ohne Gentechnik

Anzeige

Geschäftsführung:  
 C. Strohbücker

**Alle Arbeiten rund um Haus, Wohnung, Grundstück und Garten aus einer Hand.**

Mit unserem

**Rundum-Sorglos-Paket zu Listen-Festpreisen**

**Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden (Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.**

**InReMo Service GmbH**  
 Nordring 74 • 45894 Gelsenkirchen-Buer  
 Telefon 0209 - 380 69 82 • Telefax 380 69 75



# Ab in die Zeit!

Ein Aufruf oder Aufschrei, wahlweise.

von Astrid Becker

## „Schluss jetzt!“

möchte ich den Leserinnen zurufen, die sich am liebsten hinter der hell erleuchteten Scheibe ihres PCs im Blau des sozialen Netzwerkes tummeln, sich gegenseitig mit Sprüchen zu seelischem Wohlbefinden zuleistern, stündlich ihren euphorischen Befindlichkeitsstatus ob des Sonnenuntergangs im JPEG-Format kundtun, sich herzchenweise ihrer Freundschaft versichern, während mich im Subtext ihre Einsamkeit, Unzufriedenheit und Künstlichkeit ihrer Lebensumgebung ganz unverhohlen anspricht.



erwachender Böden, huschender Tiere hier und dort, mit verheißungsvoller Stimmung und feinem sternklaren Himmel nach einem sonnigen Tag. Mit alten Gedichten und Liedern, hübschen Mädchen und Musik. Frischen Farben. Schönheit bunter Blütenkelche an Straßenrändern, geschaut von Spaziergängern und Zeithabern. Parkbankweiser Kontemplation.

scheut und Tieren generell mit Respekt und Neugier, Interesse und Freude begegnet, keine Kilometer auf dem Mountainbike abreißen muss, sondern plaudernd die Eiligen vorbeiziehen lassen kann, während die Freude über eine Fortsetzung des Tages im Café im Gesicht geschrieben steht. Und möglicherweise als Ausklang einen Spaziergang am nachtdunklen Waldesrand oder der Aue mit Gänserufen als Bereicherung empfindet. Kulturbanausin bin ich dabei keineswegs, aber alles zu seiner Zeit – jedoch hätte ich nichts gegen Gedichte und Geschriebenes in Buch oder Bühnenform. Das soeben entdeckte Schauspielhaus lässt sich geradezu traumschön an. Praktisch wäre eine Zeithaberin aus Bochum oder auch Hattingen oder Essen, die isso. wird bekanntermaßen auch in der Umgebung von Gelsenkirchen gelesen.

Ich bin des Pendelns im Metallkasten müde – für die freie Zeit darf es gerne in der Nähe sein. Das Alter spielt keine Rolle, wichtig ist mir nur eine junge, weltoffen-verspielte Seele.

[astrid.becker@isso-online.de](mailto:astrid.becker@isso-online.de)

## Macht das Ding doch mal aus – der Frühling kommt!

Frühling, Draußen: Das ist so etwas, das gibt es nicht am Laptop, das hat was mit lauer Luft zu tun, mit dem Duft erster Blumen und

Tatsächlich suche ich eine Zeithaberin, die auch einen Sinn für dieses still-zufriedene Sinnieren pflegt, keine Langeweile dabei empfindet, einem Fluss zuzuschauen oder ihm einfach gemessenen Schrittes zu folgen, einen Menschen, der weder eine Libelle noch Spinne

Anzeige

**Sehkultur**  
Manufaktur für gutes Sehen

Logos: EGO, Luxor, Porsche Design, Ray-Ban, Rodenstock, Silhouette

**Öffnungszeiten**  
Mo - Fr 9:00-18:30 Uhr  
Samstag 9:00-15:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Sehkultur Augenoptik e.K.**  
Silvia Körbel  
Horster Straße 9  
45897 GE-Buer  
T 0209.31372  
[www.sehkultur-buer.de](http://www.sehkultur-buer.de)  
[info@sehkultur-buer.de](mailto:info@sehkultur-buer.de)

# Flammkuchen mit Schafskäse und Birnen



## Zutaten für 6 Flammkuchen:

375 g Mehl

3 TL Olivenöl

150 ml Wasser

1,5 TL Salz

300 g weicher Schafskäse  
(nicht Feta!)

3 reife Birnen, geschält,  
entkernt und in feine  
Scheiben geschnitten

6 EL frische Salbeiblätter,  
klein gehackt

Pfeffer nach Geschmack

**1.** Mehl, Olivenöl, Wasser und Salz zu einem Teig kneten. Den Teig mindestens 10 Minuten ruhen lassen und schon mal den Backofen auf 260 C / Gas 9 vorheizen.

**2.** Teig in vier Teile aufteilen, so dünn wie möglich auf einem Backpapier ausrollen und auf ein Backblech legen.

**3.** Weichen Schafskäse, pro Flammkuchen 50 g, auf dem Teig verstreichen, Birnenscheiben darauflegen, mit Salbei bestreuen und mit Pfeffer würzen.

**4.** Im Backofen bei 260 C circa 5 Minuten backen, bis der Flammkuchenteig knusprig ist.

*Dieses Rezept schmeckt knusprig und leicht und eignet sich als Hauptgericht oder Vorspeise. Am besten mit einem Glas kühlen Weißwein in der Frühlingssonne zu genießen!*



Die Gelsenkirchenerin **Natalie Frebel** ist Ernährungsexpertin und bietet u.a. Kochkurse mit vegetarischen und veganen Gerichten an.

[fb.com/wirsindlecker](https://fb.com/wirsindlecker)

Anzeige

**F**reunde der  
**S**tadtbibliothek  
**G**elsenkirchen e.V.



Infos:

[stadtbibliothek.gelsenkirchen.de](http://stadtbibliothek.gelsenkirchen.de)

[facebook.com/Freunde.Stadtbibliothek](https://facebook.com/Freunde.Stadtbibliothek)

Lesen verbindet

Fördern und unterstützen Sie mit uns die Gelsenkirchener Stadtbibliothek bei  
Veranstaltungen • Bücherbörsen • Leseförderungsaktionen • Sponsoring





Veltins-Arena Gelsenkirchen — Foto: Uwe Rudowitz

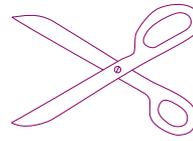




Fragen Sie doch erst einmal den Endokrinologen!  
Auf den Spuren einer unbekannteren Krankheit, die viele betrifft.



von Astrid Becker



Eine Frau sitzt mit Stimmungsschwankungen beim Psychologen, die andere mit Hautunreinheiten beim Dermatologen, eine weitere Frau klagt beim Friseur über ihren Haarausfall, die vierte hat viel zu viel Haar an Stellen, an denen Frauen üblicherweise keine haben, die nächste Frau erzählt dem Gynäkologen von ihrer unregelmäßigen oder ganz ausbleibenden Periode, wieder eine versucht, mit der hundertsten Diät ihrem Übergewicht zu Leibe zu rücken, eine andere sitzt beim Diabetologen und die letzte im Bunde treffen wir in der Kinderwunschpraxis – nach jahrelangem Versuch, auf natürlichem Weg ein Kind zu bekommen.

Was haben alle diese Frauen gemeinsam? Sie leiden möglicherweise alle an ein und derselben Krankheit! Am PCO-Syndrom, auch PCOS genannt.

### Das PCO-Syndrom und warum diese Bezeichnung es nicht trifft

Dem was? Noch nie davon gehört?! – Dass Sie dies nicht kennen, liegt nicht an Ihnen, sondern an der stiefmütterlichen Existenz, die diese, Mitte der 1930er Jahre von den amerikanischen Gynäkologen Irving F. Stein und Michael L. Leventhal erstmals beschriebene Erkrankung trotz ihrer schwerwiegenden Folgen bis heute fristet. Und das, obwohl sie die häufigste Stoffwechselerkrankung bei Frauen im gebärfähigen Alter ist. Und sie, unbehandelt und unerkant, nicht unerhebliche Risiken mit sich bringt, Gefäßverkalkung, Bluthochdruck, Blutfettwerterhöhung, Diabetes und Adipositas zu erwerben.

Es geht also über die oben genannten, oft gerade auch von so manchen Ärzten geringschätzig unter „kosmetisch“ abgetanen Probleme weit hinaus, und noch einmal: es ist die häufigste Stoffwechselerkrankung von Frauen im gebärfähigen Alter, wobei viele der Symptome mit den Wechseljahren nicht einfach

das Weite suchen. All das kann also nicht oft genug betont werden, um endlich die dringend notwendige, auch mediale, Aufmerksamkeit in den Bereichen Forschung und Gesundheitswesen gegenüber dieser tückischen Krankheit zu erlangen, deren vollständige Bezeichnung Polyzystisches Ovarsyndrom lautet. Die Tatsache, dass es bei nicht wenigen Frauen gar keine Zysten gibt, hat nicht gerade zur Verständlichkeit und medialen Verbreitung beigetragen.

Bevor also Frau verzweifelt, sollte sie den Besuch beim Endokrinologen, der sich dann auch um eine mögliche Schilddrüsenfehlfunktion kümmert, die das PCO-Syndrom nicht selten begleitet, in Erwägung ziehen. Hier wird durch Blutentnahme und weiteres Abfragen die Diagnose gestellt und nach Abklärung durch eine Ultraschalluntersuchung beim Gynäkologen die Behandlung eingeleitet.

Wer sich mit schulmedizinischen Therapieangeboten wie etwa Metformin und Clomifen übrigens nicht so recht anfreunden kann, dem können auch Alternativen geboten werden – Myo-Inositol, früher den Vitaminen der B-Gruppe zugerechnet, kann helfen, den aufgrund des Insulinüberschusses häufigen Heißhunger zu vermeiden, die Stimmung zu glätten und den Zyklus zu regulieren, Leinöl/Kapseln scheinen als Testosterondämpfer geeignet und eine Ernährungsumstellung hin zu mehr Nüssen, insbesondere Mandeln, guten Pflanzenölen, fettreichem Fisch, fettarmem Fleisch und Eiern und natürlich Obst und Gemüse, wobei diese natürlich aus eigener Tasche zu bezahlen sind, werden von amerikanischen PCO-Ernährungsexperten deutlich empfohlen.

In jedem Fall aber gilt: Zunächst einmal zum Arzt! Genau das hat das *isso*. Stadtmagazin getan und den Bochumer Endokrinologen Prof. Dr. Herrmann in seiner Praxis aufgesucht.

**isso.:** Prof. Dr. Herrmann, das PCO-Syndrom haben sehr viele Frauen, aber wenige wissen davon. Wie erklären Sie sich das?

**Prof. Dr. Herrmann:** Erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit, seit ungefähr 15 Jahren, sind die Untersuchungsmethoden wie zum Beispiel Ultraschall oder auch der Nachweis des sogenannten Anti-Müller-Hormons im Blut – Indikator für Fruchtbarkeit – in der Lage, eine genaue Diagnose zu liefern. Möglicherweise ist auch in den Jahrzehnten zuvor nicht jede Frau mit den oben genannten Beschwerden zum Arzt gegangen. Dazu kommt, dass unsere Gesellschaft der Endokrinologen sehr klein ist, ganz im Gegensatz zu der der Kardiologen beispielsweise, wir sind nicht so präsent in der öffentlichen Wahrnehmung, obwohl wir beispielsweise von der Uniklinik in Essen aus in den vergangenen fünfzehn Jahren viel Öffentlichkeitsarbeit betrieben haben. Ein anderer Faktor liegt vielleicht auch darin, dass die Symptomatik umständlicher zu erklären ist, als die eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts.

*Dieser irreführende Name...*



Die American Endocrine Society (Amerikanische Endokrinologische Gesellschaft) oder auch die Androgen Society plädieren dafür, PCOS zukünftig als Stoffwechsel-Hormon-Syndrom zu bezeichnen, denn nicht jede Frau hat Polyzysten, und es soll vorkommen, dass Ärzte behaupten: Keine Zysten, kein PCOS – was natürlich nicht hilfreich ist. Im Übrigen sind es auch keine Zysten, sondern kleine Bläschen, die sich an den Eierstöcken befinden.

*Wo im Körper entsteht denn dann genau diese Hormonstörung?*

In der Nebennierenrinde werden das Testosteron und weitere Hormone gebildet, im Nebennierenmark zum Beispiel das Adrenalin. Die Nebennierenrinde ist dreigeteilt, und dort werden Hormone gebildet. Und hier sind dann auch vermehrt männliche Hormone zu verzeichnen, die nicht mehr im Gleichgewicht mit den weiblichen Hormonen stehen, sondern in der Überzahl vorhanden sind. Und das stört das Zusammenspiel zwischen dem Hirn, namentlich der Hirnanhangsdrüse, den Nebennierenrinden und den Eierstöcken. Die Hirnanhangsdrüse ist so groß wie unsere kleine Fingerkuppe. Sie produziert FSH sowie LH und übermittelt Befehle an die Eierstöcke, zum Beispiel Östrogene und Progesteron zu produzieren. Im Verlauf der normalen Periodenzeit steigen LH und FSH an, auch die Östrogene und das Progesteron. Es findet dann nach rund 14 Tagen der Eisprung

statt. Dann fällt dieses Hormonniveau ab, und die Regelblutung setzt ein.

Um diesen Prozess in Gang zu setzen, erfordert es das Zusammenspiel der Hirnanhangsdrüse, der Nebennierenrinde und der Eierstöcke. Dies wiederum wird durch die Bauchspeicheldrüse reguliert, in der das Insulin produziert wird. Die Funktion des Insulins wiederum ist es, die Zellen für den im Blut vorhandenen Zucker aufzuschließen, sonst hat man zu viel Zucker im Blut und zu wenig in den Zellen. Und genau dieses Insulin spielt eine Rolle bei der Regulation der Hormone der Eierstöcke.

*Was sollte man noch wissen?*

Früher dachte man, dass nur übergewichtige Frauen vom PCO-Syndrom betroffen seien. Das stimmt aber nicht, 50 Prozent der PCOS-Patientinnen sind nicht übergewichtig. Dazu kommt, dass diese Erkrankung in 30 Prozent der Fälle mit einer Schilddrüsenunterfunktion vergesellschaftet ist. Die Altersspanne, in der PCOS auftreten kann, beginnt mit der Pubertät und verläuft dann über die nächsten Jahrzehnte. Diese Krankheit kann jederzeit ausbrechen, denn sie ist genetisch schon angelegt. Eine Therapie richtet sich nach dem Beschwerdebild und einem möglicherweise vorhandenen Kinderwunsch. Probleme mit Haut & Haar werden anders behandelt, als ein



**Prof. Dr. med. B. L. Herrmann** ist Facharzt für Innere Medizin, Endokrinologe und Diabetologe. Der gebürtige Bielefelder ist Mitglied der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Essen, Vorstandsmitglied der Medizinischen Gesellschaft Bochum und Leiter einer Facharztpraxis mit Labor in Bochum. Die wenig bekannte Hormonstörung PCOS würde er gern mehr im Fokus sehen.

*Foto: Ralf Nattermann*

Kinderwunsch. Hier ist dann die Zusammenarbeit von Dermatologe, Endokrinologe und Gynäkologe gefragt. Grundsätzlich gilt: Ungeklärter Haarausfall, zum Beispiel als Geheimratsecken, sollte hormonell abgeklärt werden, ebenso wie Akne, ein Damenbart oder ein unerfüllter Kinderwunsch ab sechs Monaten.

Wichtig ist es zu beachten, dass diese Erkrankung bei Frauen, die ihre Regel nicht bekommen und keine Östrogene produzieren, zum Abbau der Knochen führt. Außerdem wissen wir mittlerweile, dass mit fortschreitender Erkrankung durch das Übergewicht und aufgrund des zu hohen Insulinspiegels eine Insulinresistenz entsteht, die zu Diabetes Typ II führt. Das Gewicht zu reduzieren, ist dabei wesentlich, aber nicht die einzige Komponente!

Was in diesem Zusammenhang besonders zu betonen ist: Mein Gewicht wird davon bestimmt, wie viel braunes Fettgewebe mein Körper bei meiner Geburt angelagert hat. Es gibt weißes Fettgewebe, das ist das Unterhautfettgewebe, das braune findet sich hinter der Wirbelsäule, und wenn ich davon sehr wenig habe, habe ich auch einen niedrigen Grundumsatz. Der Grundumsatz beschreibt die Energie, die mein Körper in Ruhe verbraucht. Habe ich zu wenig braunes Fettgewebe, führt es dazu, dass man, meist zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr, plötzlich zunimmt. →

Das Gewicht ist also in der Hauptsache erst einmal genetisch bestimmt. Im Zusammenhang mit unserem Thema bedeutet es, dass Übergewicht auch ein PCO-Syndrom erkennen lässt. Wenn Sie also von Hause aus ein Typ mit einem niedrigen Grundumsatz sind, sollten Sie deutlich weniger Kalorien zu sich nehmen, als jemand mit einem hohen Grundumsatz. Da können Sie nichts für, das ist Ihnen in die Wiege gelegt.

Was Sport bei PCOS angeht, empfiehlt sich ein moderates Krafttraining gegenüber dem Ausdauersport. Krafttraining zieht das Fett aus der Leber und aus dem Bauchbereich, muss aber von PCOS-Patientinnen mit mehr Einheiten betrieben werden, als von gesunden Frauen.

Die notwendige, spezielle Ernährungsberatung gibt es zum Beispiel in diesem Hause, aber es sollte und könnte noch deutlich mehr davon geben, da ist noch viel Luft nach oben.

Interessanterweise sind nicht alle Frauen (PCOS ist ein weltweites Problem), die zu viele männliche Hormone produzieren, von den entsprechenden Folgen betroffen. Im Bereich der Haare muss auch eine entsprechend empfindliche Haarwurzel vorhanden sein, deren vermehrte Rezeptoren auf das Zuviel ansprechen und entweder mit Haarausfall oder vermehrter Behaarung reagieren. Mit den Wechseljahren verschwindet das Problem übrigens nicht, und es tritt außerdem familiär gehäuft auf.

#### Was würden Sie sich wünschen?

Eine Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit, hierbei wäre eine engere Kooperation der Fachärzte wünschenswert, dahingehend sollte in Zukunft eine verstärkte Öffnung erfolgen. Forschungsbedarf ist immer, aber es gibt jetzt keine wesentlichen Parameter mehr, die noch unbekannt sind. Ihre journalistische Arbeit hingegen ist jetzt wichtig, um Zusammenhänge zu erklären, damit die Patientinnen die Hilfe bekommen, die sie brauchen.

## PCOS erkennen und behandeln

PCO-Syndrom ist der irreführende Name einer ganzen Reihe von Symptomen, die eines gemeinsam haben: sie sind Zeichen einer hormonellen Störung, die behandlungsbedürftig ist. PCOS erkennt man häufig an der an Ringer erinnernden Körpersilhouette, am Oberlippenbärtchen, an den deutlichen Unterarmhaaren – oder eben auch dem „Schwangerschaftsbauch“ bei gleichzeitig verhältnismäßig schlanken Beinen. PCOS, von manchen Ärzten noch als das Stein-Leventhal-Syndrom bezeichnet, kann durch medizinische Tests gut festgestellt werden.

Wer PCOS hat, sollte sich dringend informieren, was und wieviel er essen sollte – leider gibt es dafür in Deutschland keine nennenswerten Anlaufstellen, sieht man einmal von der Homepage der PCOS-Selbsthilfe ab und der wirklich gut geführten amerikanischen Facebook-Gruppe, die viele gute Tipps bereithält. Außerdem gibt es Videoclips von Betroffenen, die ihr Wissen & Elend an Interessierte weitergeben, z.B. auch Tutorials und Schminktipp für diejenigen Frauen (übrigens jeglicher Herkunft und Hautfarbe), denen insbesondere Akne und fiese Gesichtsbehaarung zu schaffen machen.

Orientierung und Hilfestellung im Dschungel dieser so bekannt unbekannt Krankheit geben die medizi-

nischen Fachzentren, Fachgebiet Endokrinologie, sowie die PCOS Selbsthilfe Deutschland e.V.:

↳ [www.pcos-selbsthilfe.org](http://www.pcos-selbsthilfe.org)

Die Facebookgruppe PCOSnutrition:

↳ [www.fb.com/PCOSnutrition](https://www.fb.com/PCOSnutrition)

Die Youtuberin „DieseNina“ spricht in ihren Videos offen und eindrücklich über ihre Erkrankung – „Wenn Du die Kontrolle über Deinen Körper verlierst“:

↳ <https://youtu.be/SBoF-vmJARc>

Die amerikanische Androgen Excess and PCOS Society:

↳ [www.ae-society.org](http://www.ae-society.org)



Fenster Rollläden Haustüren Markisen Vordächer

**JETZT Fenster + Haustüren erneuern!  
Die Frühlingsstürme kommen!**

Cranger Straße 212 · 45891 Gelsenkirchen-Erle

Tel. 0209 / 3188555 · Fax: 0209 / 3188556

internet: [www.rapido-machts.de](http://www.rapido-machts.de)

## Sind Sie schwanger?! Nein, ich habe nur PCOS!

Übergriffiges aus dem Alltag

Ein Kommentar von Astrid Becker

irgendwann fing es an. Zuerst kamen nur die Blicke in Richtung Körpermitte, dann die meist recht unverhohlene Frage: „Wann ist es denn soweit?“

Ob beim Einkaufen, nach dem Besuch einer Kulturveranstaltung, bei der Vernissage oder neulich in der Apotheke: Meine „Schwangerschaft“ beschäftigt Nachbarn, Kulturschaffende und PTAs, bis ihnen die Frage danach aus dem Hals platzt.

Liebe Menschen, ich freue mich wirklich aufrichtig über Eure Anteilnahme an meinem Körperzustand, zeigt es doch, dass Ihr aufmerksam durch die Welt und nicht

einfach nur an mir vorübergeht. Aber habt Ihr einmal darüber nachgedacht, dass es eine Krankheit sein könnte, die mir seit rund 15 Jahren einen Bauch schenkt, der konstant nach dem 6. Monat einer Schwangerschaft aussieht? Und dass gerade diese Krankheit, die, wie in meinem Falle, auch erst mit 30 ausbrechen kann, häufig zu ungewollter Kinderlosigkeit führt und die leicht dahin gestellte Frage nach dem Kind so mancher Betroffenen heftigst Tränen in die Augen treibt?

**Merke:** Statt nach einer Schwangerschaft, frage lieber „Wie geht's?“





# Sauber! Der Fliederfreund macht die Körbe blau

Wie ein Vorschlag im Bürgerhaushalt die Gelsenkirchener Papierkörbe modernisierte

von Volker Bruckmann

**H**aben Sie sich auch schon mal gefragt, was eigentlich aus den diversen Vorschlägen verschiedenster Art aus den drei vergangenen Gelsenkirchener Bürgerhaushalten geworden ist?

Der erste Bürgerhaushalt der Stadt Gelsenkirchen im Jahr 2014 erfuhr großen Zuspruch, und es wurden viele Vorschläge aus allen Bereichen, die der städtische Haushalt abdeckt, eingereicht, diskutiert und bewertet. Nachdem im Frühjahr die Vorschläge eingereicht waren, wurden sie anschließend von den Bürgern bewertet und kommentiert, bevor die 100 bestplatzierten Ideen während der dreimonatigen Dokumentationsphase weiterverarbeitet und sie im Herbst in den politischen Gremien diskutiert und ggf. modifiziert beschlossen wurden.

**D**a die Sauberkeit auf Gelsenkirchens Straßen hier und da schon mal zu wünschen übrig lässt, beschäftigte sich der Vorschlag eines Bürgers mit dem Nickname „Fliederfreund“

unter der Kategorie „Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sauberkeit in der Stadt“ mit den öffentlichen Papierkörben im Stadtgebiet. Ihre Anzahl sollte vergrößert und sie sollten mit lustigen Motivationsprüchen versehen werden. Als Beispiele wurden ähnliche Projekte in Hamburg und Berlin angeführt.

**N**icht ganz drei Jahre, nachdem der Vorschlag eingestellt worden war, ist aus dem Traum einer Ausstattung unserer Straßen mit modernisierten Entsorgungsmöbeln Realität geworden. In einem ersten Schritt wurden Anfang März dieses Jahres insgesamt 450 neue Behälter unübersehbar im gesamten Stadtgebiet installiert. Weitere werden bis Mitte des Jahres folgen. Die neuen Körbe werden geziert von 20 verschiedenen Texten, die – mit einem Augenzwinkern – das Bewusstsein für die Sauberkeit im öffentlichen Raum stärken und darauf hinweisen sollen, dass jeder hierzu „kinderleicht“ seinen eigenen Beitrag leisten

kann. Die neuen Körbe sind nicht nur robuster als die alten Modelle, auch die Farbe Blau passt zu Gelsenkirchen „wie Pott auf Deckel“.

Insgesamt soll die Anzahl der Behälter von einst 1.600 auf 2.500 erhöht werden und die Positionierung an das Nutzerverhalten kontinuierlich angepasst werden, sprich: wenn die Körbe irgendwo leer bleiben, werden sie an Stellen umgehängt, an denen sie benötigt werden. Zusammen mit der Gelsendienst-App „Gemeldet“ ein hoffentlich weiterer Schritt, der hilft, dass unsere Stadt sauberer wird.

**PS.:** Der Bürger mit dem Nickname „Fliederfreund“ bin damals übrigens ich gewesen, und ich freue mich.

Den Originalvorschlag des „Fliederfreundes“ findet man auf

[buergerhaushalt.gelsenkirchen.de](http://buergerhaushalt.gelsenkirchen.de)

unter der Nr. 2014 - 470

Anzeige

**TEXTILKAUFHAUS** **Über 90 Jahre!**

**Strickling**

Jetzt auf Facebook 

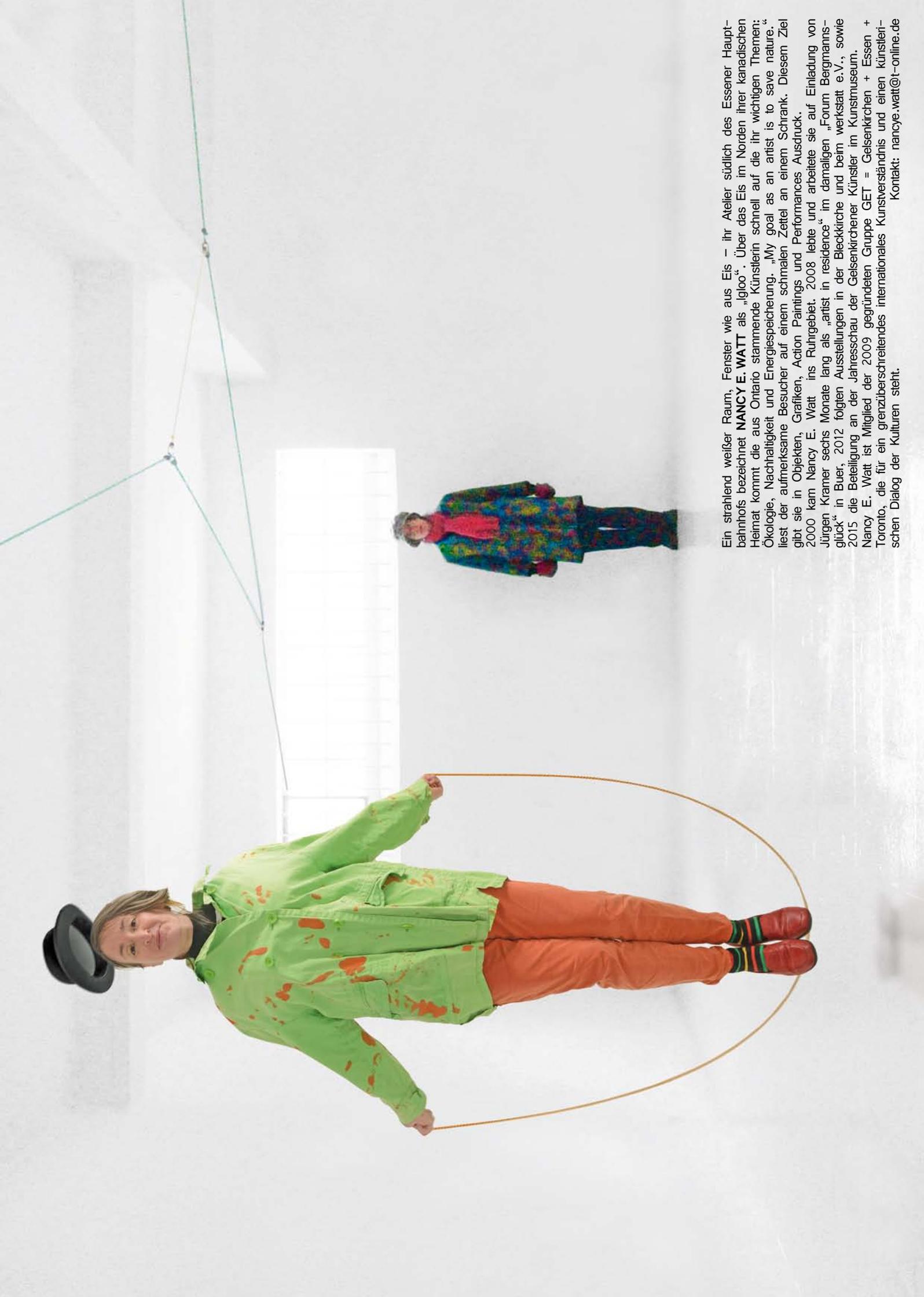
Horst-Mitte - Essener Straße 4 - 6 • Telefon 02 09 - 5 55 62

Neue Öffnungszeiten: MO - FR **durchgehend** 9.00 - 18.30 Uhr • SA 9.30 - 14.00 Uhr

[www.textilhaus-strickling.de](http://www.textilhaus-strickling.de)



GET GLASS + KRAMER + POSTMA + WATT + ZDZIUCH IN DIA  
LOGUE IM DIALOG IN DIALOOG W DIALOGU THE CHANCE  
AND POSSIBILITIES BETWEEN CULTURES CHANCE UND MÖG  
LICHKEITEN ZWISCHEN KULTUREN KANSEN DOOR DE ONT  
MOËTING VAN CULTUREN SZANSE I MIĘDZYKULTUROWE  
MOŻLIWOŚCI ART CONSTELLATIONS KONSTELLATIONEN VON  
KUNST KUNST CONSTELLATIES KONSTELACJE ARTYSTYCZNE  
WHOLE DEPTH WITH NEW HORIZONS ABGRUND IN WEITEN  
HORIZÓNTEN DIEPGANG MET EINDELOZE VERGEZICHTEN  
OSTROŚĆ NOWYCH HORYZONTÓW INTEGRATION INTEGRA  
TION INTEGRATIE INTEGRACJA AESTHETIC ENERGY ÄSTHETI  
SCHE ENERGIE ESTHETISCHE ENERGIE ESTETYCZNA ENERGIA  
IMAGINARY PERSPECTIVES PERSPEKTIVEN DER IMAGINATION  
PERSPECTIEVEN VAN DE VERBEELDING IMAGINACYJNE PER  
SPEKTYWY CRITICAL RELATIONS KRITISCHE RELATIONEN  
KRITISCHE VERBINDINGEN KRYTYCZNE RELACJE DISPARATE  
VEHICLES DISPARATE VEHIKEL DIVERSITEIT IN MEDIA OD  
MIENNE ŚRODKI NEW HARMONIC COUNTERPOINTS NEUE  
HARMONISCHE KONTRAPUNKTE NIEUWE HARMONISCHE  
CONTRAPUNTEN NOWE HARMONICZNE KONTRAPUNK  
TY INSPIRATION INSPIRATION INSPIRATIE INSPIRACJA SPON  
TANEITY SPONTANITÄT SPONTANITEIT SPONTANICZNOŚĆ



Ein strahlend weißer Raum, Fenster wie aus Eis – ihr Atelier südlich des Essener Hauptbahnhofs bezeichnet **NANCY E. WATT** als „igloo“. Über das Eis im Norden ihrer kanadischen Heimat kommt die aus Ontario stammende Künstlerin schnell auf die ihr wichtigen Themen: Ökologie, Nachhaltigkeit und Energiespeicherung. „My goal as an artist is to save nature.“ liest der aufmerksame Besucher auf einem schmalen Zettel an einem Schrank. Diesem Ziel gibt sie in Objekten, Grafiken, Action Paintings und Performances Ausdruck.

2000 kam Nancy E. Watt ins Ruhrgebiet. 2008 lebte und arbeitete sie auf Einladung von Jürgen Kramer sechs Monate lang als „artist in residence“ im damaligen „Forum Bergmanns-gluck“ in Buer, 2012 folgten Ausstellungen in der Bleckkirche und beim werkstatt e.V., sowie 2015 die Beteiligung an der Jahresschau der Gelsenkirchener Künstler im Kunstmuseum.

Nancy E. Watt ist Mitglied der 2009 gegründeten Gruppe GET = Gelsenkirchen + Essen + Toronto, die für ein grenzüberschreitendes internationales Kunstverständnis und einen künstlerischen Dialog der Kulturen steht.

Kontakt: [nancye.watt@t-online.de](mailto:nancye.watt@t-online.de)



err Pilgrim, was sollte Gelsenkirchen und die Welt von Ihnen kennen und wissen?

Ach, ich finde es gar nicht so erstrebenswert, dass die ganze Welt mich kennt. Es wäre natürlich schön, wenn zumindest die Menschen aus Gelsenkirchen mich und meine Kunst kennen und wissen, dass ich alles immer mit einem hohen Anspruch an mich selbst mache.

*Sie sind aktuell auch am Musiktheater im Stück „Die Passagierin“ zu sehen. Wie kam es dazu, und welche Rolle kann Theater bei der Vermittlung von Holocaust-Geschichte spielen? Allzu viele Stücke gibt es ja nicht, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen.*

Ich bin am Musiktheater im Revier groß geworden. Meine Eltern waren beide im Opernchor des Hauses. So habe ich zwangsläufig früh mit Kinderstatisterei angefangen. In den Jahren 2003-2009 war ich dann als Statist in nahezu jeder Produktion. Jetzt bin ich zurück, und das war eher Zufall. Ich hatte den Aufruf in der Zeitung gelesen und habe mich dann genauer mit der Oper beschäftigt. Da ich mich im letzten Jahr für meine Ausstellung „WAR // ist“ intensiv mit dem Thema Krieg auseinandergesetzt habe, war recht schnell klar, dass ich zum Casting gehe. „Die Passagierin“ ist eine außergewöhnliche Oper, die viel zu selten aufgeführt wird. Schaut man auf die momentane politische Lage, ist es umso wichtiger, sich immer wieder mit der Thematik zu konfrontieren. Jetzt bin ich trotz chronischen Zeitmangels auch in „Tristan & Isolde“ und „Don Giovanni“ dabei. Ich merke aber auch, wie mir das die ganzen Jahre gefehlt hat.

*„Just the idea of love“, so der Titel Ihrer neuen Ausstellung, beschäftigt sich laut Ankündigung mit unerfüllter Liebe und der Erkenntnis, dass diese Liebe eher eine Idee von sich selbst sei. Können Sie das konkretisieren?*

Manchmal meinen wir, uns zu verlieben, aber am Ende stellen wir fest, dass es nur der Wunsch nach Liebe war. Man idealisiert die Vorstellung von Liebe. Ich komme gut alleine zurecht, aber man wird auch älter und wünscht sich jemanden an seiner Seite. Ich habe mir persönlich die Frage gestellt, wieso das so ist und wieso ich bisher oftmals auch gar keine Beziehung eingehen wollte. Eine Zeit lang habe ich immer behauptet, dass die wahre Liebe immer unerfüllt bleibt. Das habe ich jetzt versucht, zu konkretisieren und die Idee hinter dieser Aussage zu analysieren.

*In der weiteren Beschreibung liest man von Phasen der eigenen Gefühlswelt – hat ein Mann, der Künstler ist, mehr Zugang zu seinen Emotionen und die Neigung, diesen nachzugehen, sie darzustellen, als die übrige Männerwelt?*

In der Ausstellung stellen die Werke die Phasen dar, die man in dieser Zeit durchläuft. Klar, das ist schon eine sehr persönliche Ebene, vor allem weil man ja auf eigene Erfahrungen zurückgreift. Ich denke, es gibt nicht nur Künstler, die sehr offen mit ihren Emotionen umgehen können. Ich finde, Männer dürfen in der heutigen Zeit mittlerweile sehr viel sensibler sein, als im klassischen gesellschaftlichen Verständnis. Kompliziert wird's nur, wenn wir alles sein sollen. Stark nach außen, aber zeitgleich auch gefühlvoll und offen. Der Vollbart steht zurzeit ja ein bisschen symbolisch für diesen Trend. Er lässt auch den sensiblen Mann männlich wirken. Für das Ausstellungsfoto habe ich mich übrigens deshalb bewusst ohne Bart fotografieren lassen.

*Das Portrait-Foto zur Ausstellung ist alles andere als abstrakt. Konkrete Linien und Konturen bestimmen das Bild. Ein beabsichtigter Kontrast zu den gezeigten Bildern?*

Das Portrait ist vielmehr die Verbindung des Titels mit mir als Person. Ich wollte dadurch die persönliche Relevanz hervorheben. Geplant war es ursprünglich nur als Foto für meine Social Media Profile, ich habe mich dann aber doch entschieden, es auch auf dem Flyer zu verwenden. Es zeigt einerseits eine meiner nachdenklichen und sensiblen Seiten, andererseits aber auch eine Person, die mit diesen Seiten durchaus selbstbewusst umgehen kann. Wenn man das Foto mit den recht farbenfrohen Werken vergleicht, bildet es sicherlich auch einen Kontrast, das stimmt.

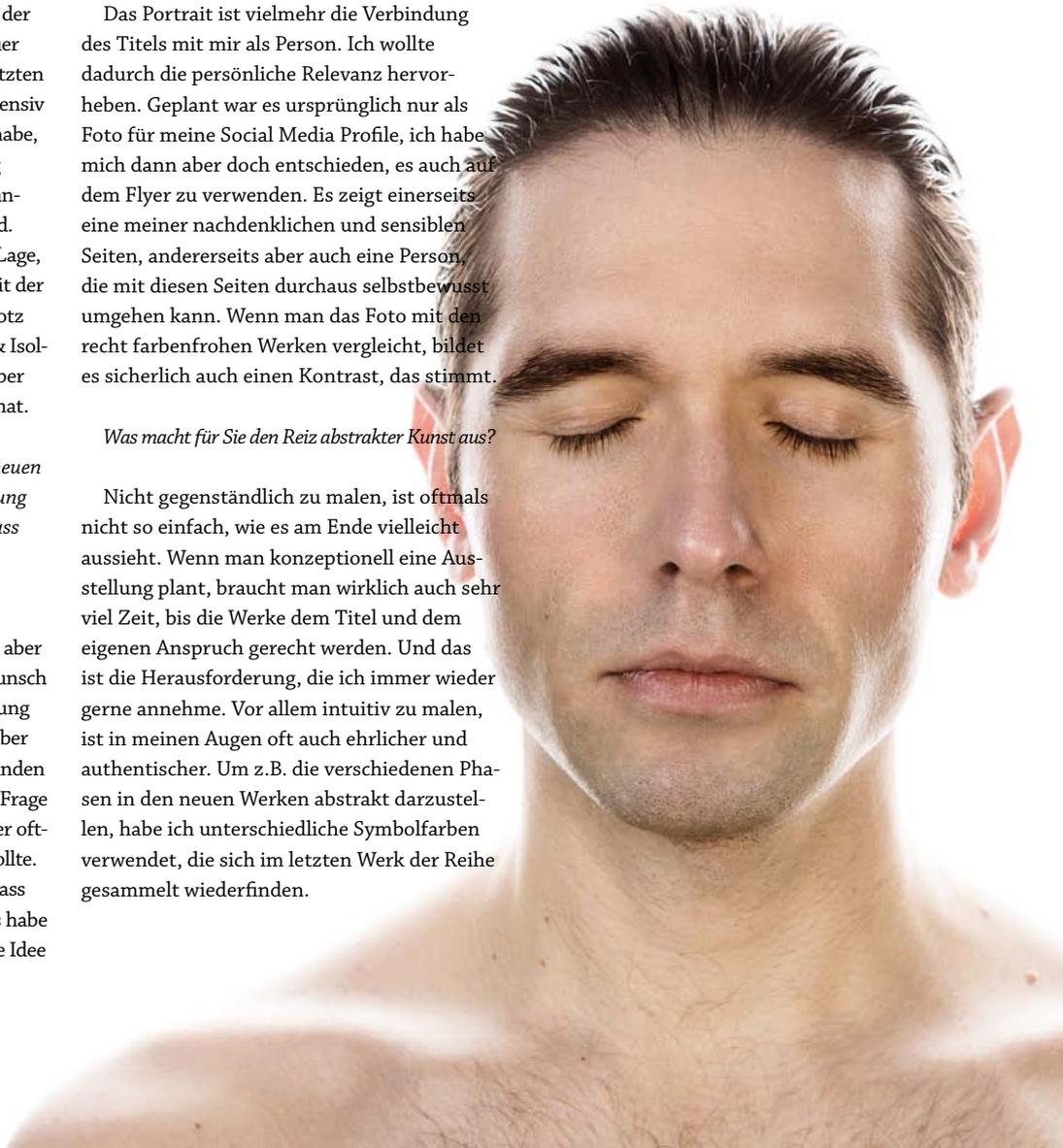
*Was macht für Sie den Reiz abstrakter Kunst aus?*

Nicht gegenständlich zu malen, ist oftmals nicht so einfach, wie es am Ende vielleicht aussieht. Wenn man konzeptionell eine Ausstellung plant, braucht man wirklich auch sehr viel Zeit, bis die Werke dem Titel und dem eigenen Anspruch gerecht werden. Und das ist die Herausforderung, die ich immer wieder gerne annehme. Vor allem intuitiv zu malen, ist in meinen Augen oft auch ehrlicher und authentischer. Um z.B. die verschiedenen Phasen in den neuen Werken abstrakt darzustellen, habe ich unterschiedliche Symbolfarben verwendet, die sich im letzten Werk der Reihe gesammelt wiederfinden.

# Just the idea of love.

Astrid Becker im Interview  
mit dem Ückendorfer Künstler und Kulturschaffenden

## Roman Pilgrim





Alex Stolze (Berlin)

Zur Vernissage am 7. April wird es ein Solokonzert des Musikers **Alex Stolze** aus Berlin geben.

Alex habe ich über seine Band Bodi Bill kennengelernt, die ich persönlich seit Jahren verfolge. Neben seinen anderen Projekten UNMAP und Dictaphone, ist er jetzt auch solo unterwegs. Dabei steht die Violine immer im Mittelpunkt seiner Musik. Die nutzt er allerdings nicht nur klassisch, sondern in Kombination mit elektronisch erzeugten Fragmenten und seiner Stimme. Nach Release seines Debütalbums „Man-kind Animal“ Ende letzten Jahres, tourte er zusammen mit Federico Albanese durch Deutschland. Dass er jetzt den weiten Weg auf sich nimmt, nur um auf meiner Vernissage ein exklusives Konzert zu spielen, bedeutet mir wirklich viel. Vor allem, weil seine Musik selbst sehr zerbrechlich, sensibel und mysteriös wirkt, passt es so wunderbar zu „Just the idea of love“.

Was Roman Pilgrim schon immer der isso. mitteilen wollte, hier ist Platz dafür...

Da beziehe ich mich gerne auf meinen eigenen Anspruch, wie bereits anfangs erwähnt. Wenn eine oder mehrere Personen mit sehr viel Liebe zum Detail an einer Sache arbeiten, lohnt es sich am Ende immer. In diesem Sinne, weiterhin viel Erfolg und vor allem Ausdauer.

Wir danken für die Worte!

Der Gelsenkirchener **Roman Pilgrim** ist freischaffender Künstler und freiberuflicher Kommunikationsdesigner. Er arbeitet mit an der Revitalisierung der Bochumer Straße und engagiert sich ehrenamtlich bei den Insane Urban Cowboys, der Galerieemeile Gelsenkirchen und dem eurasia Kulturverein e.V., bei dem er Atelier und Ausstellungsraum gefunden hat.

„Just the idea of love.“

**Vernissage am Freitag, den 7. April 2017, ab 19 Uhr**  
eurasia & pilgrim.art, Bergmannstr. 32, 45886 GE-Üdorf  
geöffnet Sa 14-17 Uhr und nach Absprache bis 5. Mai

↳ [www.romanpilgrim.de](http://www.romanpilgrim.de)



## Im Reich der Bücher

„Die Seiten der Welt“ von Kai Meyer



Ein Lesetipp von Jutta Schwichtenberg, Stadtbibliothek Horst

**K**ai Meyer kreierte in seiner Trilogie „Die Seiten der Welt“ ein opulentes und mit Anspielungen gespicktes Paralleluniversum, das von einer gewissen Adamitischen Akademie beherrscht wird.

Die Protagonistin Furia Faerfax muss nach dem gewaltsamen Tod ihres Vaters und der Entführung ihres Bruders gegen die Akademie antreten.

Furia ist Bibliomant, die aus den Gedanken der Bücher magische Kräfte beziehen kann. Auf der Suche nach ihrem Bruder reist sie nach Libropolis, dem Reich der verschwundenen Buchläden. Sie gerät in den Kampf um die Entschreibung aller Bücher, die von der Adamitischen Akademie betrieben wird und die Widerstandsgruppen zu verhindern suchen.

Furia entgeht nur knapp dem Tod, davon wissen ihre Wegbegleiter nicht und suchen sie verzweifelt. Furia ahnt, dass nur sie die Vernichtung der Welt der Bücher verhindern kann, doch was muss sie dafür opfern?

**O**rigineell, spannend inszeniert, geistreich, partiell auch skurril und gediegen ausgestattet. Obwohl das Ganze sehr verwirrend klingt, gelingt es Kai Meyer, die verschiedenen Handlungs- und Zeitebenen zu verknüpfen und ein tolles Ende hinzulegen.

Die Hörbuchfassung liest Simon Jäger, ein markantes Hörbuch-Urgestein. Ihm gelingt es, der überaus komplexen Handlung Atmosphäre und jeder Figur ein Profil zu geben.

**Fazit:** Ob Buch oder Hörbuch – die Geschichte wird alle Fans der fantastischen Literatur begeistern. Erhältlich bei uns in der Stadtbibliothek!



Meyer, Kai  
**Die Seiten der Welt**  
S. Fischer Verlag  
ISBN: 978-3-8414-2165-4  
19,99 €

Hörbuch im Argon Verlag  
gelesen von Simon Jäger

Anzeige

**Kreativ mit Queens**  
Landschaftsbau, Friedhof- und Gartengestaltung

- ☀ Grabgestaltung
- ☀ Dauergrabpflege
- ☀ Garten der stillen Trauer
- ☀ Terrassen- und Pflasterbau
- ☀ Natursteinmauer / Zaunbau
- ☀ Innen- und Aussenbegrünung
- ☀ Gartenneugestaltung
- ☀ Gartenpflege
- ☀ Baumfällung / Baumschnitt
- ☀ ... und vieles mehr

**KmQ**

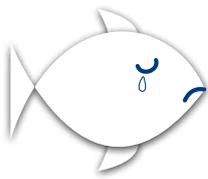
Telefon: 0209 - 97 18 90 92    [www.kreativmitqueens.de](http://www.kreativmitqueens.de)  
Fersenbruch 171 - 45883 Gelsenkirchen

Nicht sprechen können, obwohl man nicht stumm ist. Sich einfach nicht mitteilen können, so sehr man es auch will. Was man auch tut, der Mund bleibt stumm und wie verschlossen. Was für viele wie ein Albtraum klingt, ist für manche Menschen bittere Realität.

# HILFLOSES SCHWEIGEN

## Simone Dräger: „Das Mundschloss“

Ein Lesetipp  
von Kathrin Li



Simone Dräger  
**Das Mundschloss**  
Books on Demand  
ISBN: 3734796997  
16,99 €

Simone Dräger, Autorin des Buches „Das Mundschloss“, leidet an **Selektivem Mutismus (SM)**, einer eher seltenen Kommunikationsstörung, die es den Betroffenen unmöglich macht, in Gegenwart Außenstehender zu sprechen. In ihrem Buch beschreibt Simone Dräger ihr Leben mit Mutismus

und insbesondere, wie es ihr in der Kindheit erging. Sie erzählt, wie es ist, gezwungenermaßen stumm zu sein, nicht sprechen zu können, wie sehr man es auch möchte. Und sie schreibt auch, wie unglücklich sie das gemacht hat. Als Jugendliche entwickelte sie eine Essstörung. Zeitweise lebte sie aufgrund ihres Mutismus‘ gar in einem Heim. Erst im jungen Erwachsenenalter erhielt sie endlich die richtige Diagnose und begann eine Mutismus-Therapie.

In einem Kapitel ihres Buches beschreibt sie ihren erzwungenen Wechsel vom Gymnasium zur Hauptschule – auf Betreiben ihrer Lehrer, weil sie eine extreme Außenseiterin war und zudem oft krank. Nach dem Wechsel nahm sie sich vor, sich an der neuen Schule oft im Unterricht zu melden, um so ein gutes Zeugnis zu bekommen. Das jedoch war ein Ding der Unmöglichkeit. Sie konnte nicht sprechen, so sehr sie es auch wollte und obwohl sie alles andere als dumm war. Sie konnte den Lehrern noch nicht einmal Bescheid sagen, wenn sie zur Toilette musste oder wegen eines Arzttermins später zur Schule kam.

Das Wort „Mutismus“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „stumm“. Als „selektiv“ bezeichnet man diese Kommunikationsstörung, weil sie situationsbezogen ist. Im außerhäuslichen Bereich sowie in neuen, unbekanntenen Situationen (wie z.B. Schule, Arbeit) ist das Sprechen der Betroffenen regelrecht blockiert, egal wie groß der Wunsch ist, sich auszudrücken. Zuhause im vertrauten Umfeld und gegenüber bekannten Menschen jedoch können Menschen mit SM sich oft ganz normal äußern, ein Umstand, der für Außenstehende nur schwer zu verstehen und nachzuvollziehen ist. Oftmals macht man den Betroffenen Vorwürfe, sie wären nur mundfaul und verstockt, oder hält sie gleich für

zurückgeblieben, wobei weder das eine noch das andere zutrifft. So leiden Menschen mit SM täglich unter ihrer Einschränkung, ein normales Leben im sozialen Umfeld ist kaum möglich.

SM beginnt oft bereits im Kindesalter. Je früher man hier therapeutisch ansetzt, umso besser sind die Chancen, die Störung abzumildern und eventuell auch zu heilen. Manche Betroffene haben eine hohe Sensibilität und können oftmals bestimmte Geräusche wie z.B. das eines Staubsauger nicht gut ertragen oder können an manchen Tagen bestimmte Kleidungsstücke einfach nicht tragen. Oft wirkt es, als seien Menschen mit SM abwesend, was jedoch nicht stimmt. Auch haben sie oftmals Probleme, anderen Menschen in die Augen zu schauen. Bisweilen kommt es zu Verwechslungen von SM mit Autismus, obwohl zwischen beiden kaum ein Zusammenhang besteht. Zwar lassen sich einzelne Symptome miteinander vergleichen, ansonsten jedoch handelt es sich um zwei sehr verschiedene Störungsbilder.

SM kann vererbt werden, was der häufigste Fall ist. 5 bis 10 % der Fälle jedoch wurzeln in Traumata. Genaueres darüber weiß man noch nicht. Mädchen und Frauen leiden deutlich häufiger an Selektivem Mutismus als Jungen und Männer. Der sogenannte „Totale Mutismus“ kommt nur extrem selten vor.

Als selbst von SM Betroffene finde ich das Buch sehr gut. Ich habe die Störung von klein auf. Die Diagnose bekam ich jedoch erst mit 14 oder 15 Jahren, was leider etwas zu spät ist, denn mit fortschreitendem Alter wird eine Behandlung immer schwieriger. Vieles aus Simone Drägers Buch kenne auch ich aus eigener Erfahrung, bis auf die Essstörung und dass ich auch gut mal alleine sein kann und keine Probleme habe, mit Bus und Bahn zu fahren. Insgesamt hat sich die Störung bei mir schon etwas gemildert. Seit ich 20 bin, mache ich eine Mutismus-Therapie bei einem kompetenten Logopäden.

Eines der größten Probleme für Menschen mit SM ist, dass man von anderen Menschen, auch von Lehrern, oft für dümmer gehalten wird, als man ist, und einem vieles nicht zugetraut wird. Viele glauben, man sei geistig zurückgeblieben, was aber nicht der Wahrheit entspricht. So geraten von SM Betroffene oft in schwierige, frustrierende Situationen, leiden unter Isolation und kämpfen vielfach mit Langeweile, weil sie an großen Teilen des sozialen Lebens nicht oder nicht richtig teilnehmen können.

**Fazit:** Ich empfehle das Buch allen Interessierten ab 15 Jahren. Für Betroffene ist es vor allem interessant zu lesen, wie es anderen mit der Störung geht. Für alle Übrigen kann das Buch helfen, diese seltene Störung besser zu verstehen.

www.mutismus.de

Anzeige

**HALOGENIAL**



Innovative **Lichtgestaltung** für Wohnungen, Büros, Läden, Praxen, Apotheken, Haus & Garten

Alter Markt 8  
45879 Gelsenkirchen

Tel: 0209 14 68 60  
Fax: 0209 20 49 32

www.halogenial.de

# Achterbahnfahrt der Gefühle

Das neue Buch von Mechthild Schroeter-Rupieper

Ein Lesetipp von Buket Özdemir

**A**ls ich das Buch in den Händen hielt, war mir eines ziemlich klar: Es würde eine tränenreiche Achterbahnfahrt der Gefühle, da es ein Thema behandelt, welches wir im Regelfall vor uns herschieben. Wir versuchen, gekannt zu ignorieren, was uns eigentlich klar ist: Der Tod wird uns treffen, ob früh oder spät, ob es um einen geliebten Menschen geht oder um einen Freund, der uns nahe stand – es wird uns treffen. Im Herzen, im Leben.

**D**as neue Buch der Gelsenkirchener Familientrauerbegleiterin Mechthild Schroeter-Rupieper führt den Leser in die intimsten Momente eines Menschen ein, in die Verarbeitung von Trauer und Verlust.

Jedes Kapitel erzählt persönliche Geschichten von Betroffenen. Drei Unterkategorien ermöglichen dem Leser, sich zu entscheiden, wo man anfangen möchte, oder das auszusuchen, womit man sich persönlich identifiziert.

Und man identifiziert sich ziemlich schnell mit den Geschichten, die aus tiefstem Herzen geschrieben sind, ohne Verschnörkelungen. Dem „Bösen“ wird direkt ins Auge gesehen, zahlreiche traurige Stellen führen den Leser vielleicht in die eigene Trauer hinein und rüh-

ren zu Tränen. Das Buch erzählt davon, wie es ist, Menschen aus seinem Umfeld zu verlieren, sei es durch Krankheit oder auch andere Arten von „Trennungen“, so auch die Trennung einer Mutter von ihrem Kind. Ganz unterschiedlich sind die Geschichten, doch eines tun sie alle mal: sie berühren uns.

**E**igentlich steht der Tod immerzu vor uns, doch wir verbinden ihn zu sehr und zu ausschließlich mit Traurigkeit, auch wenn es natürlich das Traurigste ist, jemanden unverhofft zu verlieren. Wir sollten uns vergegenwärtigen und vor allem auch annehmen, dass nichts für immer ist und Trauer ein Teil des Lebens. Ihr sollten wir uns „mutig“ stellen und uns gestatten, Zorn oder auch Angst wirklich zu spüren. Denn wir sind nicht die ersten, die das mitmachen werden, und auch nicht die letzten, aber wir sind diejenigen, die anderen ein Beispiel geben können. Wir können es besser gestalten und lernen, damit umzugehen, wie Mechthild Schroeter-Rupieper schreibt: „Menschen, die diese Erfahrung gemacht haben, sind Lebenskünstler.“



Mechthild Schroeter-Rupieper  
**Geschichten, die das Leben erzählt  
weil der Tod sie geschrieben hat**

Patmos

ISBN: 978-3-8436-0882-4

17 €

**S**ich nach traumatischer Trauer wieder aufzuraffen und weiter zu machen – das zeugt von wahrer Kraft und Willensstärke. Selbst wenn man sich schwach und wie „vom Bus überrollt“ fühlt, wird es dennoch weitergehen, und es gibt Menschen, die das verstehen und mit uns fühlen werden.

**Fazit:** Eine absolute Leseempfehlung!

[www.familientrauerbegleitung.de](http://www.familientrauerbegleitung.de)

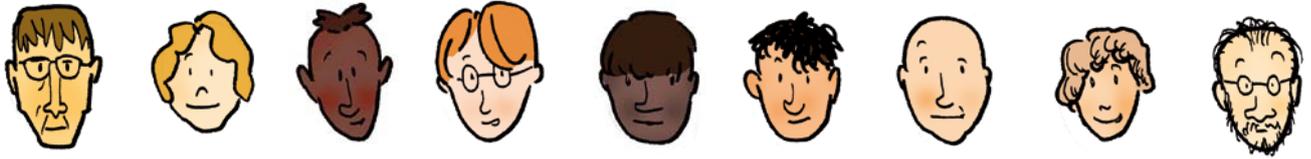
Anzeige



Shuron (Greenville, USA) steht für Qualität seit 1865. Das Modell **Sidewinder** wird seit 60 Jahren unverändert und in gleicher Qualität gefertigt. In Gelsenkirchen und Umgebung erhalten Sie Sidewinder exklusiv bei:

**Optik**  
**Oppermann**  
Augenoptikermeister

Hauptstr. 16, 45879 Gelsenkirchen  
Telefon 0209 / 27 33 66  
fb.com/OptikOppermann



## ALLE ANDERS UND DOCH GLEICH

Hauptschule Am Dahlbusch setzt sich gegen Rassismus ein

von Denise Klein

Das Wort Rassismus kommt ursprünglich aus dem Tierreich, denn dort spricht man von Rassen. So gibt es viele verschiedene Rassen, bei Hunden beispielsweise den Schäferhund oder den Bernhardiner. Man kann diese verschiedenen Hunde gut unterscheiden, und jeder weiß direkt, welcher Hundetyp gemeint ist, wie er aussieht und welche Wesensmerkmale man ihm zuspricht.

Doch wenn man dieses Rassenprinzip auf Menschen anwendet, funktioniert das aus vielen verschiedenen Gründen nicht. Denn wenn man Menschen in Rassen einteilt, schwingt immer auch mit, dass der Mensch quasi von Geburt aus bestimmte Eigenschaften einer Gruppe in sich trägt, diejenigen, die den Menschen gänzlich ausmachen.

Klar ist, dass man Menschen durch ihr Äußeres eigentlich ganz gut unterscheiden kann, auch größere Gruppen, die man durch Hautfarbe, Augenstellung oder auch Haarfarbe einteilen kann. Je nachdem, wo ein Mensch geboren ist, hat sich in vielen Jahrtausenden die Genetik so angepasst, dass der Körper optimal auf die Lebensbedingungen vor Ort eingestellt ist. Doch leider immer nur im begrenzten Rahmen, denn wir Menschen verfügen im Gegensatz zu Tieren nicht über so tolle Eigenschaften, die sie in der Natur mit Leichtigkeit überleben lassen. Menschen, die an der See leben, haben noch keine Schwimmhäute entwickelt, um schneller schwimmen zu können. Menschen in den Bergen werden nicht mit kräftigeren Fingern zum Klettern geboren. Schade eigentlich.



Aber ein bisschen Anpassung an die Umwelt hat doch schon stattgefunden. Das nennt man Evolution. So haben die Leute in Regionen, wo wenig Sonne scheint, eine sehr helle Haut. Die brauchen sie, um aus dem wenigen Sonnenlicht genügend Vitamin D zu erzeugen. Je nachdem, wo die Menschen leben und wie viel Sonne sie abbekommen, desto verschiedener ist ihre Hautfarbe.

Aber selbst innerhalb einer Gemeinschaft, die in einer Region zusammenlebt, unterscheiden sich die Menschen. Frauen etwa haben meist eine hellere Haut als Männer, und wenn du dich in deiner Familie umschaust, hat bestimmt einer deiner Geschwister den gesunden braunen Teint (das ist ein anderer Begriff für Hautfarbe) von Tante Berta oder die liebliche helle Haut von Opa.

Das sich Menschen äußerlich unterscheiden, ist ganz klar und auch spannend. Sommersprossen, Schlupflider, volle Lippen, blond, rot- oder schwarzhaarig; toll, dass wir alle anders aussehen. Auch unser Charakter, unsere Vorlieben und Abneigungen unterscheiden sich und machen jeden von uns zu etwas Besonderem. Einiges bekommen wir von Geburt mit, anderes schauen wir uns ab oder entwickeln es durch unsere Erziehung und Erfahrungen.

Kleines Beispiel? Kleine Mädchen und Jungen haben keine Vorliebe für Rosa oder Blau. Aber wenn kleine Mädchen etwa im Alter von zwei Jahren merken, dass sie halt Mädchen sind und

keine Jungen, dann orientieren sie sich an „ihrem“ Geschlecht. Und wenn dann alle Mädchen im Kindergarten oder der Spielgruppe Rosa tragen oder mit rosa Spielzeug spielen, wollen die kleinen Mädchen eben dazugehören. Und finden rosa dann plötzlich auch ganz toll.



Setzen sich gegen Rassismus ein: die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule am Dahlbusch

Nicht anders wäre es, wenn diese Farbe beispielsweise dunkelgrün wäre. Dann würden Kleidchen und Spielzeug halt wie Jägerausrüstung aussehen.

Was alle mögen, mögen wir einfach schneller. Das selbe kennt man ja von seinen Essensvorlieben. Das, was du schon immer zuhause gegessen hast, ist halt lecker. Ob Pizza, Kartoffelsalat, Lahmacun, Lachs oder geröstete Grillen.

# APRIL, APRIL!

**I**st euch das auch schon mal passiert? Jemand ruft plötzlich: „Auf deinem Rücken sitzt eine Spinne!!!“ Und wenn ihr dann erschrocken aufspringt, sagt derselbe Mensch nur lachend: „April, April!“

Tja, am ersten April muss man sich vorsehen, denn das ist traditionell der Tag, an dem die Menschen einander mit erfundenen Scherzen verjuxen, oder anders gesagt: in den April schicken. Und das nicht nur in Europa, sondern auch in den USA. Dort sagt man bei einem gelungenen April-Scherz: „April Fool!“ Seit wann es diesen Brauch gibt und wer damit anfang, ist nicht genau bekannt.

Auch im Internet, in Nachrichten und in Zeitungen werden oft Aprilscherze gemacht. Zum Beispiel kündigte Google 2016 an, man könne mit seiner Suchmaschine nun auch verschwundene Socken wiederfinden. Auch in Gelsenkirchen gibt es immer wieder Aprilscherze, so meldete die WAZ vor vielen Jahren einmal, an der großen Glasfront des Musiktheaters sollten Vorhänge angebracht werden, die man bei Bedarf zuziehen könne. Reine Phantasie natürlich, aber manch einer hat's geglaubt.

:~D

## TATSACHE!

Lachen stärkt das Immunsystem.

## Achtung Witz!

Zwei Mädchen schleichen um 5 Uhr morgens von einer Party nach Hause. Sagt die eine: „Oje, meine Mutter wird kochen vor Wut.“ Darauf die andere: „Du hast's gut, ich kriege um diese Zeit nichts Warmes mehr.“

## Finde den ELCH!

Irgendwo in dieser Ausgabe hat er sich versteckt, ein großer Elch! Kannst Du ihn entdecken?

**Lösung:** „Boien biaz, nemm: El ztornmet un zereg rihf au bebem“



**D**ass alle Menschen anders sind, sich aber Menschen in Gruppen für Außenstehende ähneln, ist eine normale Sache und auch gut. Denn in einer Gruppe fühlen wir uns aufgehoben und sicher. Das ist mit Rassismus auch nicht gemeint. Rassismus meint immer, dass sich eine Gruppe für besser hält als die andere. Klar, die Klasse 3a findet sich auch besser als die Parallelklasse 3b, aber Rassismus geht noch weiter.

**R**assisten glauben, dass Menschen mit einer anderen Hautfarbe oder anderer Herkunft weniger wert seien. Rassisten halten sich selbst also für etwas Besseres. Das ist natürlich nicht richtig, denn alle Menschen sind gleich viel wert – egal, welche Hautfarbe oder Religion sie haben, egal, woher sie kommen.

Rassisten jedoch behandeln Menschen, die anders sind als sie selbst, schlecht. Sie wollen mit diesen Menschen nichts zu tun haben. Sie beschimpfen sie oder greifen sie sogar an. Rassismus bedeutet aber nicht

nur Gewalt gegen andere Menschen. Immer wenn Menschen nur wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Religion unterschiedlich behandelt oder bewertet werden, dann ist das Rassismus.

**U**m dagegen zu protestieren, gibt es jedes Jahr am **21. März den Internationalen Tag gegen Rassismus**. Daran beteiligten sich auch die Schülerschaft und die Lehrerinnen und Lehrer der Rotthäuser Hauptschule Am Dahlbusch. Die Kinder und Jugendlichen haben sich in ihren Klassen mit dem Thema Rassismus beschäftigt

und sich auf unzähligen Plakaten mit ganz persönlichen Sätzen gegen Ausgrenzung und für die Vielfalt ausgesprochen. Und die Schülerinnen und Schüler wissen sehr gut, wovon sie sprechen, denn viele haben selber Ausgrenzung aufgrund ihrer Herkunft erlebt.

Neun sogenannte IFÖ-Klassen gibt es auf dieser Schule. Das sind die Internationalen Förderklassen. Hier werden Kinder unterrichtet, die ganz neu nach Deutsch-

land gekommen sind und die entweder gar kein Deutsch sprechen oder noch zu wenig, als dass sie in den normalen Klassen etwas vom Unterricht verstehen könnten.

**I**n ganz Gelsenkirchen gibt es derzeit etwa 2500 Kinder, die aus anderen Ländern hierher gezogen sind. Sie kommen aus den verschiedensten Ländern. Knapp die Hälfte sind aus Rumänien und Bulgarien zugezogen, die andere Hälfte sind Kinder aus Familien, die hier in Deutschland Asyl beantragt haben. Von ihnen kommen viele aus Syrien, wo seit einigen Jahren Krieg herrscht, so dass die Menschen dort nicht mehr sicher sind. Die restlichen neuen Kinder kommen aus anderen europäischen Ländern.

Aber egal, aus welchen Gründen die Familien hier gelandet sind; die Kinder und Jugendlichen haben dieselben Bedürfnisse wie alle anderen. Sie wollen Freunde finden, spielen, in Frieden leben und eine Zukunft haben. Da braucht niemand Ausgrenzung.

**U**nterstützt wurde die Schule für diesen Tag vom Wohlfahrtsverband AWO, der sich mit dem Thema Integration besonders gut auskennt und viel in Gelsenkirchen für die aus dem Ausland Zugezogenen tut. Integration bedeutet, dass man neuen Menschen hier dabei hilft, sich gut bei uns zurechtzufinden und wohlfühlen.

**C**laus Wiesenthal ist Lehrer an der Hauptschule Am Dahlbusch, und er ist Klassenlehrer einer IFÖ-Klasse der Jahrgangsstufe 5. Er kennt auch die Schwierigkeiten, die es mit sich bringt, wenn man Kinder aus den unterschiedlichsten Kulturen unterrichtet: „Ganz wichtig ist das Elternhaus. Wer zuhause lernt, wie man sich sozial verhält, dem fällt es in der Schule leicht, sich einzufinden.“

Aber es gibt eben auch Elternhäuser, die das ihren Kindern nicht beibringen. Da muss die Schule klare Grenzen setzen, damit das Miteinander klappt. „Das ist nicht immer einfach, aber eigentlich gelingt uns das hier gut“, erzählt Claus Wiesenthal. Während er mir das kleine Interview gibt, rennen Hunderte von Schülerinnen und Schülern auf dem Schulhof herum, um noch einen der Luftballons zu erwischen, die sie mit ihren Wünschen gegen Rassismus in den Himmel steigen lassen wollen. Spaß muss es halt auch machen.



Dahlbusch

Foto: Ralf Nattermann



## SA 01. APRIL

10 bis 19 Uhr  
**Blumen- und Gartenmarkt**  
 GE-City: Neumarkt, Bahnhofstraße, Bahnhofsvorplatz

10 bis 13 Uhr  
**Workshop Poetryslam**  
 Mit Dea Sinik. Anmeldung erforderlich: 169-2508  
 Bildungszentrum, Ebertstr. 19  
 Eintritt frei

11 Uhr  
**Für Hund und Katz ist auch noch Platz**  
 Puppenspiel der Teatro-Show nach einer Hexengeschichte von Axel Scheffler und Julia Donaldson  
 Theaterzelt, Königswiese, Buer  
 Erw.: 11 €, Kinder: 9 €

12 Uhr  
**Hans-Sachs-Haus-Führung**  
 Hans-Sachs-Haus (Treffpunkt: Stadt- und Touristinfo). Anmeldung: 0209 169-3968/-3969  
 2 €/ mit Bistrobuchung: 5,50 €

**MiR** 14:30 und 19:30 Uhr  
**Cirque Bouffon: „Lunatique“**  
 Intime Artistik mit viel Humor  
 Musiktheater (Theatervorplatz)  
 24 - 39 €

15 Uhr  
**Für Hund und Katz...**  
 > Sa 01. April, 11 Uhr

19 Uhr  
**Hier sind Sie richtig**  
 Schwank von Marc Camoletti  
 Theatergesellschaft Preziosa  
 Max-Planck-Gymnasium Buer, Goldbergstr. 91, 45894 GE-Buer  
 VVK: 9 €, AK: 10 €

**MiR** 19:30 Uhr  
**The Vital Unrest**  
 Ballettabend in zwei Teilen von Bridget Breiner  
 Musiktheater (Großes Haus)  
 11 - 41 €

**MiR** 19:30 Uhr  
**Coppelius. Waits. For you**  
 Club-Konzert (Premiere)  
 Musiktheater (Kleines Haus)  
 24,50 €

**KAUE** 20 Uhr  
**Rick Kavanian: „Offroad“**  
 KAUE  
 23,90 €



20 Uhr  
**Isola Della Speranza**  
 Flüchtlingsdrama (Trias Theater)  
 Kulturraum „die flora“  
 14 - 21 €

## SO 02. APRIL

10 bis 18:30 Uhr  
**ZOOM Saisoneroöffnung**  
 Abwechslungsreiche Aktionen vor den Erlebnisportalen, vielfältige Einblicke in die Erlebniswelten Alaska, Afrika und Asien, kommentierte Fütterungen, Tierpflegergespräche uvm...  
 ZOOM Erlebniswelt  
 14 - 21,50 €, Hunde: 6 €

11 Uhr  
**Für Hund und Katz...**  
 > Sa 01. April, 11 Uhr

**MiR** 11 Uhr  
**Musikbrunch**  
 Musiktheater (Großes Haus)  
 28 €

11 bis 18 Uhr  
**17. Rotary Frühlingsmarkt**  
 20 Aussteller/innen sowie Künstler/innen präsentieren Kunst, Schmuckartikel, textile Handarbeiten, Karten und Zeichnungen sowie duftende Seifen und Naturprodukte.  
 Schloss Horst  
 Eintritt frei

11 bis 19 Uhr  
**Blumen- und Gartenmarkt**  
 > Sa 01.04. (10 Uhr)

12:04 Uhr  
**Mythos-Tour**  
 durch den Fußball-Stadtteil Schalke mit Olivier Kruschinski  
 www.mythos1904.de

**KOKI** 12:45 Uhr  
**Die Blumen von gestern**  
 Tragikomödie von Chris Kraus; D/A/F 2016, 126 Min., FSK: ab 12 J.  
 Koki im Schauburg Filmpalast  
 5 €, erm. 4 €

14 Uhr  
**Für Hund und Katz...**  
 > Sa 01. April, 11 Uhr

14 Uhr  
**Kreativwerkstatt**  
 Sport-Paradies, 5,50 €

14 bis 17 Uhr  
**Kindergarten-Flohmarkt**  
 Kleidung, Spielzeug, Bücher etc.  
 Städt. Kita Johannes-Rau-Allee  
 Neubaugebiet Graf Bismarck  
 Eintritt frei

14 Uhr  
**Doppelbock und Dampfmaschine**  
 Industriehistorische Führung mit Dampfmaschinen-Vorführung  
 kultur.gebiet CONSOL (Treffpunkt: Parkplatz am Pfortnerhaus)  
 5 € (Kinder u. 12 J. frei)

**©** 15 Uhr  
**17. Gelsenk. Schultheatertage**  
 Eröffnung / Der kleine Tag  
 Consol Theater, Bismarckstr. 240, 45889 GE-Bismarck

15 Uhr  
**Führung: Zweite Generation**  
 Kunstmuseum Gelsenkirchen  
 Eintritt frei

17 Uhr  
**Hier sind Sie richtig**  
 > Sa 01.04. (19 Uhr)

**MiR** 18 Uhr  
**Die Passagierin**  
 Oper von Mieczysław Weinberg  
 Musiktheater (Großes Haus)  
 11-41 €

19:30 Uhr  
**Von Menschen, Wölfen und anderen Bestien**  
 Lesung mit Michael van Ahlen (Sprecher) und Ludger Schmidt (Cello)  
 werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer  
 10 €, erm. 5 €

## MO 03. APRIL

18 Uhr  
**Offene Schlossführung**  
 Schloss Horst (Treffpunkt: Glashalle)  
 Eintritt frei

**KOKI** 18 und 20:30 Uhr  
**Die Blumen von gestern**  
 > So, 02.04. (12:45 Uhr)

18:30 bis 20 Uhr  
**Die große Drohrede oder: Verwarnt, nicht verworfen**  
 Lehrhaus Judentum – „Ein Stück Tora“ mit Dirk Bültmann (Ev. Pfarrer)  
 Begegnungsstätte Alter Jüdischer Betsaal, Von-der-Recke-Straße 9, 45879 GE-City

**MiR** 19:30 Uhr  
**8. Sinfoniekonzert: Paare**  
 Mit Sebastian Schmidt (Violine), Bernhard Schmidt (Violoncello), Marc Piollet (Leitung) und Neue Philharmonie Westfalen  
 Musiktheater (Großes Haus)  
 11 - 32 €

## DI 04. APRIL

**MiR** 10 und 11:30 Uhr  
**Sparkassenkonzert für Kinder**  
 Georges Bizet: Kinderspiele 2.0  
 Die Neue Philharmonie Westfalen nimmt das junge Publikum mit auf eine Zeitreise in die Musik des 19. Jahrhunderts.  
 Musiktheater (Kleines Haus)  
 5 €

14 bis 16:30 Uhr  
**Exkursion 50plus**  
 Junggebliebene und Ältere, nicht mehr Berufstätige und Menschen mit viel freier Zeit planen und organisieren kulturelle Angebote.  
 Anmeldung und Infos: 169-2508  
 9 €

15 Uhr  
**Magritte – Der Verrat der Bilder**  
 Vortrag zur Ausstellung mit Dozentin Dr. Gaby Lepper-Mainzer  
 Michaelshaus (Großer Saal), Hochstr. 47, 45894 GE-Buer  
 5 €

**KOKI** 18 und 20:30 Uhr  
**The Salesman (Forushande)**  
 Drama von Asghar Farhadi; IR/F 2016, 123 Min., FSK: ab 12 J.  
 Koki im Schauburg Filmpalast  
 5 €, erm. 4 €



© Einar Albstur

19 Uhr  
**Kaminrunde**  
 Medizin im Mittelalter: Bader, Barbier, Feldscherer, Wundarzt, Chirurgicus und Medicus – Sie alle waren „Mediziner.“ Was aber hat wer gemacht und war Theriak wirklich das Wundermittel? Wolf-R. Hoffmann gibt Antworten.  
 Schloss Horst (Museum)  
 Eintritt frei

17 Uhr  
**Führung durch die Neue Synagoge**  
 Teilnahme kostenlos – Anmeldung erforderlich: 169-3968/-3969  
 Neue Synagoge Gelsenkirchen, Georgstr. 2, GE-Altstadt

Anzeige

## Gardinen-Truhe Raumausstattung

Fachgeschäft für:  
 - Gardinen & Dekorationen  
 - Gardinenpflege  
 - Sonnenschutz  
 - Sichtschutz  
 - Aufmaß und Beratung  
 - Fachgerechte Montage

**Tel: 0209 / 416 55**

Feldmarkstraße 126  
 45886 Gelsenkirchen-Feldmark



## MI 05. APRIL

19:30 Uhr

### Benefiz-Comedy-Abend

Der Inner Wheel Club Gelsenkirchen lädt zu einem Kabarett-Abend mit fünf Comedians und Essen von Heinrich Wächter.

Der Erlös geht an den ArztMobil Gelsenkirchen e.V.

stadt.bau.raum, Boniverstr. 30, 45883 GE-Feldmark  
25 € inkl. Fingerfood & Getränke

## DO 06. APRIL

18 bis 20:15 Uhr

### Philosophisches Café:

Hetz' mich nicht! – Glücksstrategien für den Alltag mit Dozent Dr. Torsten Reters

Linden-Karree, Hochstr. 40-44  
5 €



MiR 19:30 Uhr

### Linie 1

Musical von Birger Heymann, No ticket und Volker Ludwig  
Musiktheater (Kleines Haus)

35 €

20 Uhr

### Open Stage

Für alle, die gerne Musik machen oder der Musik lauschen.  
Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174 b, GE-Schalke

Eintritt frei – Spende erbeten!

## FR 07. APRIL

ab 9 Uhr

### Familientag im Zoom

Familien erhalten 20% Ermäßigung auf das Einzel-Tagesticket. (Angebot gilt ab 1 Erw. + 1 Kind)  
Zoom Erlebniswelt,  
Bleckstr. 64, 45889 GE-Bismarck

flora 10 Uhr

### MIRA

Abschlussfeier: Berufliche Neuorientierung für Migrantinnen.  
Kulturraum „die flora“  
Eintritt frei

16 bis 24 Uhr

### Street Food & Music Festival

Neumarkt/Heinrich-König-Platz  
Eintritt frei

19 Uhr

### Just The Idea Of Love

Sechs Acrylgemälde zum Thema unerfüllte Liebe von Roman Pilgrim. Musik: Alex Stolze (Berlin).  
Ausstellungsdauer bis 5. Mai  
eurasia + pilgrim.art  
Pergmannstr. 32, 45886 GE-Üdorf

19:30 Uhr

### In den Grenzen von morgen

Vernissage im Rahmen von „500 Jahre Reformation – Evangelische Impulse im Jubiläumsjahr 2017“  
Bleckkirche – Kirche der Kulturen  
Eintritt frei

MiR 19:30 Uhr

### Die Reise nach Petuschki

Musikalische Lesung mit Rufus Beck und den Geschwistern Walachowski

Musiktheater (Kleines Haus)  
24,50 €

19:30 Uhr (Einlass: 19 Uhr)

### CaféSATZ Poetryslam

#### Saisonfinale 2016/17

Die Sieger der Slams von April 2016 bis Februar 2017 treten gegeneinander an.

C@fe-42, Bergstr. 7, 45897 GE-Buer  
Eintritt gegen Sachspende (Buch, CD, Blumentopf etc.)

20 Uhr

### Helgen

Deutsch-Pop-Alternative aus Sankt Pauli

Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174 b, GE-Schalke

Eintritt frei – Spende erbeten!

## SA 08. APRIL

11 bis 13 Uhr

### Workshop: Poetry-Slam

> Sa 07.04.

13 bis 24 Uhr

### Street Food & Music Festival

> Fr, 07.04. (16 Uhr)

MiR 17 Uhr

### Tristan und Isolde (Hör.Oper)

von Richard Wagner  
Musiktheater (Großes Haus)

11 - 41 €

19 Uhr

### A wide Range of Music

Mit den Bands: Podsch, Broccolie Jelly und Zilberrücken  
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

5 €

KAUE 20 Uhr

### Marek Fis: „Unter Arrest“

KAUE, (Ausverkauft!)

## SO 09. APRIL

HSH 11:15 Uhr

### Kammermusik im HSH

Nächtliches Rendezvous  
Hans-Sachs-Haus

5 €

KOKI 12:30 Uhr(!)

### La La Land

Musical von Damien Chazelle; USA 2016, 128 Min., FSK: ab 0 J.

KoKi im Schauburg Filmopalast  
5 €, erm. 4 €

Anzeige

## IHR LOKALER LITERATURVERSORGER

# BUCHHANDLUNG LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62

info@buchhandlung-junius.de · www.buchhandlung-junius.de



13 bis 20 Uhr

### Street Food & Music Festival

> Fr 07.04. (16 Uhr)

16 Uhr

### Klassische Musik für Kinder

„Die verrückte Musikbox“ mit dem Ensemble Ruhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus  
6 €

© 16 Uhr

### Frühlingskitzel

Figuren-, Objekt- und Schauspiel – TheaterFusion, Berlin  
kultur.ggebiet CONSOL/Consol Theater  
8 €, erm. 7 €, Kinder & Jugndl.: 5 €

17 Uhr

### Banquette Musicale

„Besondere Begegnungen“ –  
Schloss Horst (Rittersaal)  
10 €, erm 8 €

MiR 18 Uhr

### Die lustige Witwe

Musiktheater (Großes Haus)  
11 - 41 €

MiR 18 Uhr

### Coppelius. Waits. For you

> Sa 07.04. (19:30 Uhr)

KAUE 20 Uhr

### Marek Fis

> Sa 08.04. (20 Uhr)

## MO 10. APRIL

ab 8:30 Uhr

### Frisch, Fröhlich, Frühling

Osterferienprogramm  
Infos & Anmeldung: 169-4377  
Kunstmuseum Gelsenkirchen  
Eintritt frei

KOKI 18 und 20:30 Uhr

### La La Land

> So 09.04. (12:30 Uhr)

19 Uhr

### Kleine Komödien oder Die

#### Amouren des Dr. Schnitzler

Café Melange mit Sabine Paas und Thomas Eicher  
Maritim Hotel, Am Stadtgarten 1,  
GE-Altstadt, 12 €

MiR 20 Uhr

### Frau Jahnke hat eingeladen

Musiktheater im Revier  
(Ausverkauft!)

## DI 11. APRIL

ab 8:30 Uhr

### Frisch, Fröhlich, Frühling

> Mo, 10. April, 8:30 Uhr

16 Uhr

### Stadtrundfahrt

im Doppelstock-Cabriobus  
Ab Busbahnhof GE-City  
Erw.: 16 €, Kinder (6-14 J.) 8 €

KOKI 18 und 20:30 Uhr

### Madame Christine und ihre

#### unerwarteten Gäste

Komödie von Alexandra Leclere,  
F 2015, 103 Min., FSK: ab 0 J.  
KoKi im Schauburg Filmopalast  
5 €, erm. 4 €

© 19 Uhr

### KonzertMEDitation

Klang und Stille mit Michael Gees und Christian Bollmann  
Consol Theater  
9 €

## MI 12. APRIL

ab 8:30 Uhr

### Frisch, Fröhlich, Frühling

> Mo, 10.04.

MiR 17:45 Uhr

### Kost.Probe: Don Giovanni

Musiktheater (Großes Haus)  
Eintritt frei – Begrenzte Platzzahl!

## DO 13. APRIL

ab 8:30 Uhr

### Frisch, Fröhlich, Frühling

> Mo 10.04.

15 Uhr

### Museumsspaziergang

Seniorenführung durch die Ausstellung „Studierende und Lehrende der HBK Essen“  
Kunstmuseum  
Eintritt frei

18:30 Uhr

### Human Dialogue

Ausstellungsdauer bis 30. April.  
Kutschenwerkstatt  
Bochumerstr. 130, GE-Ückendorf  
Eintritt frei – Hut geht rum

21 Uhr

### GEjazzt OPEN

jazzART Galerie, Florastr. 28, GE-City, Eintritt frei – Hut geht rum

## FR 14. APRIL

MiR 18 Uhr

### Anatevka

Musiktheater (Großes Haus)  
13 - 50 €

20 Uhr

### Klangkosmos Weltmusik

Vardan Hovanissian & Emre Gultekin (Belgien)  
Bleckkirche – Kirche der Kulturen  
10 €, erm. 8 €

## SA 15. APRIL

9 bis 18 Uhr

### Lucas Cranach

Exkursion ins Museum Kunstpalast mit Anja Herzberg  
Treffpunkt: Reisezentrum GE HBF  
29,40 €, erm. 20,60 €  
Anmeldung erforderlich: 169-2508

11 Uhr (Einlass: 10:30 Uhr)

### Buio Omega: Spielzeug

Ein caanibalisches Zelluloid-Doppelprogramm mit lindgrünen Überraschungen.  
Schauburg Filmopalast  
Horster Str. 6 45897 GE-Buer, 5 €

19:30 Uhr

### Linie 1

> Do, 06.04. (19:30 Uhr)



© Helmut Wärmke

20 Uhr

### Ein Villon-Abend

mit Markus Kiefer  
Kutschenwerkstatt, Bochumer Str. 130, GE-Üdorf, Eintritt frei



## SO 16. APRIL

9 bis 18:30 Uhr  
**Ostern im ZOOM**  
ZOOM Erlebniswelt  
Erw.: 21,50 €, Kinder, Schüler  
und Studenten: 14 €-16 €,  
Hunde: 6 €, Katzen frei

12:04 Uhr  
**Mythos-Tour**  
> So 02.04., 12:04 Uhr

**KOKI** 12:45 Uhr  
**Jackie – Die First Lady**  
Biopic von Pablo Larrain ; USA  
2016, 100 Min., FSK: ab 12 J.  
KOKI im Schauburg Filmpalast  
5 €, erm. 4 €

14 Uhr  
**CONSOL-Tour  
für Groß und Klein**  
Entdeckungsreise in die Vergangen-  
heit des Bergwerkes  
kultur.gebiet CONSOL (Treffpunkt:  
Parkplatz am Pfortnerhaus)  
8 € (2 Erw. + Kinder)  
15 Uhr  
**Kunst rund ums Museum**  
Öffentliche Führung  
Kunstmuseum Gelsenkirchen  
Eintritt frei

**MiR** 18 Uhr  
**Die lustige Witwe**  
> So, 09.04. (18 Uhr)

**MiR** 18 Uhr  
**Hör.Genuss**  
„Immer inmitten – Verfolgte  
Lieder“ mit Almut Herbst  
(Mezzosopran) und Marien Van  
Nieukerken (Klavier)  
Musiktheater (Kleines Haus)  
8 €

## MO 17. APRIL

**MiR** 18 Uhr  
**Linie 1**  
> Do 06.04. (19:30 Uhr)

**KOKI** 18 und 20:30 Uhr  
**Jackie – Die First Lady**  
> So, 16.04. (12:45 Uhr)  
ab 19 Uhr  
**Critical Mass**  
Aktion: Gemein-  
sam Radfahren  
nach § 27 StVO. Jeden dritten  
Montag im Monat.  
Treffpunkt vor dem Hans-Sachs-Haus  
Teilnahme kostenlos



## DI 18. APRIL

ab 8:30 Uhr  
**Frisch, Fröhlich, Frühling**  
> Mo 10.04.

14 bis 16 Uhr  
**Frühlingserwachen**  
Osterferienprogramm  
Schloss Horst  
5 € (Anmeldung: 169-6131)

**KOKI** 18 und 20:30 Uhr  
**Elle**  
Thriller von Paul Verhoeven;  
F/D/B 2016, 126 Min., FSK: ab 16 J.  
KOKI im Schauburg Filmpalast  
5 €, erm. 4 €

8:30 Uhr  
**Frisch, Fröhlich, Frühling**  
> Mo 10.04. (8:30 Uhr)

## MI 19. APRIL

ab 8:30 Uhr  
**Frisch, Fröhlich, Frühling**  
> Mo 10.04. (8:30 Uhr)

14 bis 16 Uhr  
**Frühlingserwachen**  
> Di 18.04. (14 Uhr)

## DO 20. APRIL

ab 8:30 Uhr  
**Frisch, Fröhlich, Frühling**  
> Mo 10.04. (8:30 Uhr)

**MiR** 19:30 Uhr  
**Coppellius. Waits. For you**  
> Sa 01.04. (19:30 Uhr)

## FR 21. APRIL

ab 8:30 Uhr  
**Frisch, Fröhlich, Frühling**  
> Mo 10.04.

15:30 Uhr  
**Zeit widmen**  
Sinnliche Führung für Menschen  
mit Demenz. Anm.: 169-4130  
Kunstmuseum Gelsenkirchen  
Teilnahme kostenlos

**MiR** 18 Uhr  
**ingolf zieht aus**  
Musiktheater von Daniel Kotter  
und Hannes Seidl  
Musiktheater (Kleines Haus)  
8 €

**MiR** 18 Uhr  
**Premierenfieber**  
„Don Giovanni“  
Musiktheater (Großes Haus)  
Eintritt frei

19:30 Uhr  
**Chansons von Leben,  
Liebe und Freundschaft**  
mit Leo Kowald und Co.  
Lalok Libre, Dresdener Str. 87,  
5 €, erm. 2 €

20 Uhr  
**Tullux ... App die Post**  
Dietrich-Bonhoeffer-Haus  
VVK: 17 €, AK: 19 €, www.tullux.de

## SA 22. APRIL

14 Uhr  
**Ückendorf Kreativ**  
Aktiv-Führung mit Dr. Ilsebill  
Eckle. Dauer ca. 3 Std.  
Treffpunkt: Galerie ue12-parter-  
re, Ückendorfer Str. 12, GE-Üdorf  
Materialkosten: 5 €, Teilnahme frei

**MiR** 19:30 Uhr  
**The Vital Unrest**  
> Sa 01.04. (19:30 Uhr)

**MiR** 19:30 Uhr  
**Linie 1**  
> Do 06.04. (19:30 Uhr)

19:30 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Battle of Bands 2017 – Finale**  
Edy Edwards, Relate, The  
Atrium, Diabolic Danceclub  
C@fe-42, Bergstr. 7a, 45897  
GE-Buer, Eintritt frei

20 Uhr  
**Tullux ... App die Post**  
> Fr 21.04. (20 Uhr)



**flora** 20 Uhr  
**Schräge Vögel 2.0: Wo bitte  
geht's zur Bank?!**  
Ruhgebietkomödie mit Musik  
Gitte und Otto Kalinowski wollen  
ihre Goldene Hochzeit groß  
feiern, doch ihre Geldanlage ist  
geplatzt. Also planen sie einen  
Banküberfall. Mit Markus Kiefer,  
Hans Martin Eickmann und Inga  
Stuck, Text: Sigi Domke  
Kulturraum „die flora“  
15 €, erm. 12 €

## SO 23. APRIL

11 Uhr  
**Stadtrundfahrt**  
Ab Busbahnhof Buer  
16 Uhr – Abfahrt GE Busbahnhof

**KOKI** 12:45 Uhr  
**Hidden Figures –  
Unerkannte Heldinnen**  
Drama von Theodore Melfi ; USA  
2016, 128 Min., FSK: ab 0 J.  
KOKI im Schauburg Filmpalast  
5 €, erm. 4 €

14 Uhr  
**SPORTS Zirkus Club**  
Mitmach-Zirkus  
SPORT-PARADIES  
Adenauerallee 118, GE-Erle  
5,50 €

15 Uhr  
**Künstlergespräche**  
Fragen wagen – Lehrer und  
Schüler im Gespräch  
Kunstmuseum Gelsenkirchen  
Eintritt frei

**HSH** 16:30 bis 19:30 Uhr  
**Krimtour Gelsenkirchen**  
Tod eines Familienvaters  
Info: 0208 / 8470349  
Hans-Sachs-Haus, 39 €

**MiR** 18 Uhr  
**Die Passagierin**  
> So 02.04. (18 Uhr)

**MiR** 18 Uhr  
**Eingeschnit**  
Musiktheaterwerkstatt  
Musiktheater (Kleines Haus)  
3 €

**flora** 18 Uhr  
**Schräge Vögel 2.0:  
Wo bitte geht's zur Bank?!**  
> Sa 22.04. (20 Uhr)

19:30 Uhr  
**Hammer+3**  
Eckard Koltermann (Klarinette),  
Stefan Werni (Bass), Bernd  
Gremm (Drums) und Gastgeber  
Christian Hammer.  
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer  
10 €, erm. 5 €

## MO 24. APRIL

18 und 20:30 Uhr  
**Hidden Figures –  
Unerkannte Heldinnen**  
> So, 23.04. (12:45 Uhr)

## DI 25. APRIL

**©** 10:30 Uhr  
**Biene im Kopf (UA)**  
Kindertheater von Roland  
Schimmelpfennig, ab 7 J.  
Consol Theater  
8 €, 7 €, 5 €, 4 €

**KOKI** 18 und 20:30 Uhr  
**Moonlight**  
Drama von Barry Jenkins ; USA  
2016, 111 Min., FSK: ab 12 J.  
KOKI im Schauburg Filmpalast  
5 €, erm. 4 €

## MI 26. APRIL

17 Uhr  
**Kreative Stille**  
Stille Performance mit Michael  
Gees und Freunden  
Hochstraße, Ecke Leder-Droste /  
Juwelier Weber GE-Buer

19 Uhr  
**Else Lasker-Schüler kann von  
Lorbeerblättern nicht leben**  
Vom Berliner Bohème-Leben in  
die Jerusalemer Exileinsamkeit.  
Vortrag und Lesung von Thomas  
B. Schumann (Köln).  
Dokumentationsstätte „Gelsen-  
kirchen im Nationalsozialismus“  
Eintritt frei

**KAUE** 20 Uhr  
**Bernhard Hoëcker**  
„So liegen Sie richtig falsch“  
KAUE  
20,20 €

## DO 27. APRIL

**©** 10:30 Uhr  
**Biene im Kopf**  
> Di 25.04. (10:30 Uhr)

18 Uhr  
**Orte der Opfer, Orte der  
Täter, Orte des Widerstandes**  
Gelsenkirchen in der NS-Zeit.  
Führung mit Prof. Dr. Stefan Goch  
Anmeldung: 4097-200  
Start: Musiktheater im Revier  
Teilnahme frei

19 Uhr  
**Salzflüsse**  
Gedichte von Helmut Warnke  
Marla Kiefer und André Wülfing  
lesen Gedichte von Helmut Warnke.  
Daniel Brandl umrahmt die Lesung  
mit Improvisationen auf dem Cello.  
Stadtteilbibliothek Horst  
5 €, erm. 2 €

19:30 Uhr  
**Rudelsingen (5. Mal!)**  
KAUE  
AK: 12,50 €, VVK 10 €  
Anmeldung: www.rudelsingen.de

19:30 Uhr  
**Coppellius. Waits. For you**  
> Sa 01.04. (19:30 Uhr)

**©** 20 Uhr  
**GEjazzt auf Consol**  
Djamel Laroussi und Smail  
Benhouou  
Consol Theater (Kellerbar)  
VVK 13 €, AK 15 €, erm. 10 €

## FR 28. APRIL

Jubiläum: **90 Jahre  
Heimatbund Gelsenkirchen!**



© Sascha Wrecklau

11 Uhr  
**Welttag des Buches**  
Inge Meyer-Dietrich liest aus  
„Meral und Jana – Eine Freundschaft  
ohne Grenzen“ (ab 7 J.)  
Mayersche Buchhandlung,  
Hochstr. 9, 45894 GE-Buer  
Eintritt frei

**MiR** 12 bis 19 Uhr  
**ingolf macht freunde**  
Musiktheater von Daniel Kotter  
und Hannes Seidl  
Heinrich-König-Platz(!)  
8 €

**MiR** 19:30 Uhr  
**Coppellius. Waits. For you**  
> Sa, 01.04. (19:30 Uhr)

**flora** 20 Uhr  
**Mehmet-Akbaş-Trio**  
Türkisch-kurdisch-armenische  
Begegnungen mit Mehmet  
Akbaş (Gesang), Nure Dilovani  
(Geige) und Koray Berat Sari  
(Oud/Klarinette/Gitarre)  
Kulturraum „die flora“  
14 €, erm. 11 €



© Carlo Felici

**20 Uhr**  
**Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran**  
 von Eric Emmanuel Schmitt, erzählt von André Wülfing  
*Consol Theater (Kellerbar)*  
 10 €, erm. 8 €

**KAUE** 20 Uhr  
**Stoppok – Solo Tour 2017**  
 KAUE  
 27,20 €

20 Uhr  
**Holocene**  
 Alternative-Akustik aus Köln, bzw. Solingen  
*Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174 b, GE-Schalke*  
 Eintritt frei



20 Uhr  
**Tullux ... App die Post**  
 > Fr 21.04. (20 Uhr)

## SA 29. APRIL

9 bis 15 Uhr  
**Künstlerkolonie**  
 Fahrt zum Gustav-Lübcke-Museum Hamm mit Anja Herzberg/  
 Britta Bley. Anm.: 169-2508  
*Treffpunkt: Reisezentrum im HBF*  
 23 €, erm. 16,50 €

**MiR** 12 bis 19 Uhr  
**ingolf macht freunde**  
 > Fr 28.04. (12 Uhr)

12:14 Uhr  
**Auf Schalke – den Mythos erleben**  
 Königsblauer Streifzug durch Deutschlands bekanntesten Stadtteil mit Olivier Kruschinski  
*Treffpunkt: Grilloplatz*  
 19,04 €

**MiR** 14 Uhr  
**Baukunstführung**  
 mit Anita und Georg Ruhnau  
*Musiktheater (Großes Haus)*  
 6 €

15 bis 17:30 Uhr  
**Mit Oma und Opa im Museum**  
 Museumsquiz  
 Anmeldung: 169-4130  
*Kunstmuseum Gelsenkirchen*  
 Teilnahme frei

17 Uhr  
**Käthe J. S. Wissmann und Monika Wellnitz**  
 Zwei Künstlerinnen aus Bochum  
 Wechsausstellung bis 3. Juni  
*Atelier J • R • S, Ruhrstr. 11a, 45879 GE-Altstadt*

**MiR** 19:30 Uhr  
**Don Giovanni (Premiere)**  
 Oper von W.A. Mozart  
*Musiktheater (Großes Haus)*  
 13 – 48 €

20 Uhr  
**Tullux ... App die Post**  
 > Fr 21.04. (20 Uhr)

**KAUE** 20 Uhr  
**Stoppok – Solo Tour 2017**  
 > Fr 28.04. (20 Uhr)

## SO 30. APRIL

12 bis 19 Uhr  
**ingolf macht freunde**  
 > Fr, 28.04. (12 Uhr)

15 bis 16:30 Uhr  
**Kultur im Marienhospital**  
 Klaviermusik mit Manuela Clermont  
*Marienhospital (Foyer)*  
*Virchowstr. 135, 45886 GE-Üdorf*  
 Eintritt frei

**flora** 15 Uhr  
**Das Wunderlampen-Projekt: Die Geschichte von Aladdin**  
 Erzählnachmittag im Rahmen des Gelsenkirchener Erzählfrühlings  
*Kulturraum „die flora“*  
 3 €

11 Uhr  
**closed and opened systems**  
 Arbeiten von Sabine Lechner-Heuer und Karin Templin-Glees.  
 Ausstellungsdauer bis 3. Juni.  
*BGK Domizil, Bergmannstr. 53, GE-Ückendorf*  
 Eintritt frei

12:04 Uhr  
**Mythos-Tour**  
 > So 02.04., 12:04 Uhr

**KOKI** 12:45 Uhr  
**Lion – Der lange Weg nach Hause**  
 Drama von Garth Davis; USA/AUS/GB 2016, 118 Min., FSK: ab 12 J.  
*KoKi im Schauburg Filmpalast*  
 5 €, erm. 4 €

15 Uhr  
**Studierende und Lehrende der HBK Essen**  
 Öffentliche Führung  
*Kunstmuseum Gelsenkirchen*  
 Eintritt frei

18 Uhr  
**Int. Chorbegegnung**  
 Der Coral Sant Esteve (Castellar del Valles, Barcelona, Spanien) trifft auf den Gelsenkirchener Kinder- und Jugendchor  
*Matthäuskirche*  
*Cranger Str. 81, 45891 GE-Buer*  
 Eintritt frei

**MiR** 18 Uhr  
**Linie 1**  
 > Do 06.04. (19:30 Uhr)

**MiR** 18 Uhr  
**MiR Goes Film III:**  
 „Miss Marple meets Rocky“  
 Anschließend Tanz in den Mai im Foyer des Großen Hauses.  
*Musiktheater (Großes Haus)*  
 Ausverkauft!



ungefähr circa in etwa ab 17 Uhr  
**rosi wird vier**  
 Tanz in den Mai und große Übergabe der „Goldenen Astraknolle“ mit Essen und Trinkern. Premium-Livemusik mit „basmati“ und Daniel Sanleandro Fernandez an den Trommeln.  
*rosi, Weberstr. 18, 45879 GE-City*  
 Eintritt frei

Anzeige

**emschertainment**  
 präsentiert



**1LIVE Domian redet**  
 25.06.17 | Theater Marl



**Jürgen B. Hausmann**  
 12.07.17 | Hans-Sachs-Haus, GE  
 19.10.17 | Theater Marl



**Bodo Wartke**  
 25.09.17 | Musiktheater im Revier, GE



**Axel Prahl & sein Inselorchester**  
 06.10.17 | Theater Marl



**Hannes Wader** *Letztes Konzert im Ruhrgebiet!*  
 08.10.17 | Emscher-Lippe-Halle, GE



**Özcan Cosar**  
 21.10.17 | Hans-Sachs-Haus, GE



**Mary Roos & Wolfgang Trepper**  
 05.11.17 | Emscher-Lippe-Halle, GE



**STOPPOK SOLO mit GAST**  
 16.11.17 | Christuskirche, Bochum



**Paul Panzer**  
 25.11.17 | Emscher-Lippe-Halle, GE



**Johann König**  
 01.12.17 | Emscher-Lippe-Halle, GE



**Michael Mittermeier**  
 14.12.17 | Theater Marl  
 15.12.17 | Hans-Sachs-Haus, GE

Karten erhalten Sie  
 an allen bekannten  
 Vorverkaufsstellen.

emschertainment.de  
 facebook.com/emschertainment  
 facebook.com/kauegelsenkirchen  
 twitter.com/emschertainment

Programmänderungen vorbehalten.

emschertainment GmbH  
 Ebertstraße 30 | 45879 Gelsenkirchen  
 Tel.: (0209) 954 - 30 | Fax: (0209) 954 - 11 01  
 info@emschertainment.de

# Der Ruhr

Anna + Tommie



Aus den geheimen Frühstücksdokumenten  
des Dr. Wulfstein



© Evelyn Gossmann

03. bis 28. April 2017  
**Theater im „Dritten Reich“**  
 Gelsenkirchener Theatergeschichte  
*Hans-Sachs-Haus (3. Etage)*  
 geöffnet: Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr



© Evelyn Gossmann

06 April bis 30. Juni 2017  
**Retrospektive**  
 Computer Grafik von Evelyn Gossmann  
*Finanzamt, Ludwig-Erhard-Straße 7,*  
 Mo-Di 8:30-12 Uhr, Do bis 17, Fr bis 12



© Roman Pilgrim

Just the idea of love.  
 07. April bis 05. Mai 2017  
**Just The Idea Of Love**  
 Acrylgemälde von Roman Pilgrim  
*eurasia + pilgrim.art, Bergmannstr. 32*  
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr / nach Absprache



© Christoph Woloszyn

08. April bis 07. Mai 2017  
**In den Grenzen von morgen**  
 Digitale Bilder von Christoph Woloszyn  
*Bleckkirche – Kirche der Kulturen*  
 geöffnet: Sa & So 12-18 Uhr



© Edward Syty

13. bis 30. April 2017  
**Human Dialogue**  
 Arbeiten von fünf Künstler/innen  
*Kutschenwerkstatt, Bochumer Str. 130*  
 Do u. So, 16-19 Uhr



© Wald und Holz NRW

26. April bis 12. Juni 2017  
**Industriewald Ruhrgebiet**  
 Ergebnisse eines Fotowettbewerbs  
*Bildungszentrum (oberes Foyer)*  
 geöffnet: Mo-Fr 8-19 & Sa 10-13 Uhr



© VIVAWEST

29. April bis 23. Dezember 2017  
**Wandel is immer**  
 Wie Zeche Nordstern zum Park wurde  
*Nordsternum, Nordsternstr. 1, 45899 GE-Horst*  
 geöffnet: Fr-Sa 11-17 & So 11-18 Uhr



© Monika Wellnitz

29. April bis 03. Juni 2017  
**Organisches Objekte und Malerei**  
 Käthe J. S. Wissmann, Monika Wellnitz  
*Atelier J • R • S, Ruhrstr. 11a*  
 geöffnet: Do 16-19 Uhr u.n. Absprache



© Karin Templin-Glees

30 April bis 3. Juni 2017  
**closed and opened systems**  
 Sabine Lechner-Heuer, Karin Templin-Glees  
*Domizil des BGK, Bergmannstraße 53*  
 Sa 14-17 Uhr, o. n. V.: 0209 319 69 45



© Horst Schielmann

bis 09. April 2017  
**Lichtobjekte**  
 Horst Schielmann & Brigitte Böcker-Miller  
*Kunstkiosk, Nordring 33, 45894 GE-Buer*  
 geöffnet: Sa & So 12-18 Uhr



© BGK

bis 22. April 2017  
**Was wir sehen**  
 Stephanie Albers, Marion Mauß, Renate Quecke  
*Domizil des BGK, Bergmannstraße 53*  
 Sa 14-17 Uhr, o. n. V.: 0209 319 69 45



© ue12-parterre

bis 22. April 2017  
**Hier stimmt die Chemie –  
 oder auch nicht**  
*ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12*  
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Kunstmuseum GE

bis 30. April 2017  
**Macht – Ohnmacht**  
 Holzschnittzyklus von Karl-Heinz Langowski  
*Kunstmuseum, Horster Str. 5-7*  
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© HBK Essen

bis 30. April 2017  
**Studierende und Lehrende**  
 Ausstellung der HBK Essen  
*Kunstmuseum, Horster Str. 5-7*  
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Bert Gossen

bis 5. Mai 2017  
**Bert Gossen: „Friends“**  
 Gemälde des Gelsenkirchener Künstlers  
*werkstatt e.V., Hagenstr. 34, GE-Buer*  
 Di-Fr 16-18 Uhr



© Mark Mühlhaus

bis 20. Mai 2017  
**„Bitte warten...“**  
 FREELENS-Projekt zum Thema Flucht  
*Wissenschaftspark, Munscheidstr. 14*  
 geöffnet: Mo-Fr 6-19 Uhr, Sa 7:30-17 Uhr



© Norman Begert

bis 29. Mai 2017  
**Norman Begert**  
 Meisterschüler der Klasse Prof. Eberhardt  
*Havekost, Kunstakademie Düsseldorf*  
*Sparkasse Buer, Nienhofstr. 1-5*



© Marion und Bernd Mauß

bis 31. August 2017  
**Frisch ausgewählt**  
 Arbeiten von Marion und Bernd Mauß  
*Kunststation Rheinelbe, Leithestr. 111c*  
 geöffnet Sa 14-17 Uhr u.n. Absprache

# SCHÖNE TÖCHTER IN BASEL, SHANGHAI UND SINGAPUR.

## HAUPTSACHE MUTTI BLEIBT IN GELSENKIRCHEN.

23

Veranstaltungen  
überall in der Stadt

# Gelsenkirchener

# ERZÄHL FESTIVAL

Arabischer Erzählfrühling  
vom 28. April bis 02. Juni 2017

Info- und Kartentelefon: 0209 – 9 88 22 82  
Internet: [www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival](http://www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival)

Fr, 28.04. um 20.00 Uhr | Consol Theater  
**Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran**  
erzählt von André Wülfing

So, 30.04. um 15.00 Uhr | kulturraum „die flora“  
**Das Wunderlampen-Projekt:  
Die Geschichte von Aladdin**  
Über ein Dutzend Menschen aus Gelsenkirchen  
erzählen *eine* Geschichte in zwölf Sprachen

Mi, 03.05. um 19.00 Uhr | Stadtteilbibliothek Horst  
**Die arabische Lese-Nacht**  
Märchenprogramm der Bucheckern des Consol Theaters

So, 07.05. um 19.00 Uhr | Neue Synagoge  
**Geschichten aus dem Morgenland**  
erzählt von Gidon Horowitz

Di, 09.05. um 14.45 Uhr | Kinderbibliothek Gelsenkirchen  
**Zauberer und Menschenfresser**  
André Wülfing erzählt von unheimlichen Gestalten

So, 14.05. um 15.00 Uhr | Consol Theater  
**Ali Baba und die 40 Räuber**  
Erzählkonzert nach Sheherazades Erzählungen  
aus 1001 Nacht

Di, 16.05. um 14.45 Uhr | Stadtteilbibliothek Erle  
**Schatzkiste des Orients**  
erzählt von Susanne Tiggemann

Fr, 19.05. um 10.00 Uhr | RE/init e.V.  
**Der Berg und die Liebe**  
Zweisprachiges Erzählprogramm mit Selma Scheele  
für türkische Frauen

Fr, 19.05. um 14.45 Uhr | Stadtteilbibliothek Horst  
**Die ganze Welt ist ein riesiges Chelml!**  
erzählt von Christiane Willms

Fr, 19.05. um 20.00 Uhr | Consol Theater  
**Gilgamesh The Epic**  
erzählt von Ben Haggarty mit Jonah Brody (perc.)

Sa, 20.05. 14.00–18.00 Uhr | kultur.gebiet CONSOL  
**HÖR MAL auf Consol –  
Das Fest der Geschichtenerzähler**  
6 Erzählerinnen und Erzähler erzählen an  
verschiedenen Orten rund um das Consol Theater

Sa, 20.05. ab 19.00 Uhr | Consol Theater  
**HÖR MAL – Die arabische Musik-Nacht**  
Konzert von Hamam Abbiad  
und 6 Erzählerinnen und Erzählern

So, 21.05. 10.00–16.30 Uhr | Erzählzelt im  
Nordsternpark  
**Erzählmarathon**  
5 Erzählerinnen und Erzähler erzählen  
beim vivawest Familienfest

Mo, 22.05. um 14.45 Uhr | Stadtteilbibliothek Buer  
**Kemala und die sieben Räuber**  
erzählt von Melody Reich

Di, 30.05. um 19.30 Uhr | Zentraltbibliothek im  
Bildungszentrum  
**Von den Weltmotiven im Märchen**  
Interaktive Vortragsveranstaltung  
mit Dr. Ursula Heindrichs

Fr, 02.06. um 10.00 und 15.00 Uhr | Consol Theater  
**Ohrenspitz und Zungenschlag**  
Abschlusspräsentationen der Sternschule und der  
Grundschule Kurt-Schumacher-Straße